



Universität
Bremen

DARUM.

Offen seit 1971



DARUM.

50 Jahre Universität Bremen

Offen seit 1971

Inhalt

	Prolog	8
	Vorworte	8
	Freie Lehre. Freie Forschung. Freier Geist.	18
1.0	Entwicklung	20
1.1	Engagiert in Lehre und Studium	22
	#DUWEISSTWARUM seit 1971	24
	Studierendenzahlen	26
	Geschlechterverhältnis	28
	Entwicklung der Studiengänge	30
	Forschendes Lernen	32
1.2	Stark in der Forschung	34
	Ausgezeichnete Forschung	36
	Forschen über Fächergrenzen hinweg	38
	Drittmittelstark	40
	Junge Talente fördern	42
	Geschlechtergerechtigkeit	44
	Forschungsdaten für alle	46
1.3	Campus-Universität	48
	Menschen der Universität	50
	Baugeschichte	52
	Digitale Universität	54
	Kunst auf dem Campus	56
	Kultur auf dem Campus	58
	Uni-Mensa des Studierendenwerks Bremen	60
	Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB)	62

1.4	Universität und Gesellschaft	64
	Kritischer Geist	66
	Die Klima-Universität	68
	Willkommenskultur und Weltoffenheit	70
	Brücken in die Welt	72
	YUFE bringt Europa zu Dir	74
	Wirtschaftsfaktor Universität	76
	Transfer in die Gesellschaft	78
	Gut vernetzt in der Region	80
	Eine Universität für alle	82
	Stiftung der Universität Bremen	84
	Wichtige Botschafter:innen	86
2.0	Gegenwart	88
3.0	Prognose	90
	Die Meere und das globale Klima	92
	Gesellschaftliche Konflikte und soziale Sicherheit	98
	Die Zukunft industrieller Produktion	104
	Menschliche und künstliche Intelligenz im Heute und Morgen	110
	Gerechtigkeit im Gesundheitswesen	116
4.0	Gemeinsam	122
5.0	Warum? Darum.	148
	Impressum	154

Frank Imhoff Präsident der Bremischen Bürgerschaft

Frank Imhoff wurde 1968 in Bremen geboren, ist gelernter Landwirt und Landschaftspfleger sowie agrarpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion. Seit 2015 ist er Mitglied des Vorstands der Bremischen Bürgerschaft – von Juli 2015 bis Juni 2019 als Vizepräsident, seit Juli 2019 als Präsident.

Prolog

Es gibt wenige Themen, über die in der Bremischen Bürgerschaft so leidenschaftlich debattiert wurde wie über die Bremer Universität. Die Anfänge waren damals mit der finanziellen Ausstattung und der Berufungspraxis der Hochschullehrer:innen schwierig. Darüber zerbrach die sozialliberale Koalition 1971.

Der Weg hat sich trotzdem gelohnt. Spätestens mit der Exzellenzinitiative 2012 war klar: Der Wissenschaftsstandort an der Weser gehört oft zu den besten! Und die Universität sowie auch das Umfeld sind längst zum Dreh- und Angelpunkt in Bremen geworden. Was ich mir für die Zukunft wünsche? Eine noch engere Verzahnung der Universität mit der City. Uns muss es gelingen, mehr Student:innen für Bremen zu begeistern.

Der Universität ist es gelungen, über ein halbes Jahrhundert einen Kurs zu beschreiten, der es möglich macht, voller Optimismus in die Zukunft zu schauen.

Also dann: herzlichen Glückwunsch für die ersten 50 Jahre – und auf noch viel mehr!

Andreas Bovenschulte Bürgermeister der Stadt Bremen

Andreas Bovenschulte wurde 1965 in Hildesheim geboren, ist Jurist, Mitglied der SPD und Absolvent der Universität Bremen. Von 2007 bis 2014 war er in der Gemeinde Weyhe bei Bremen Erster Gemeinderat und ab 2014 Bürgermeister. Seit 2019 ist er Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen.

Prolog

Die Universität Bremen wird 50 Jahre alt. Und diese Geschichte ist eine unglaubliche Erfolgsgeschichte! Diese Universität ist eine exzellente Wissenschaftseinrichtung, die für eine eindrucksvolle und dynamische Entwicklung der Wissenschafts- und Forschungslandschaft im Land Bremen steht. Der gesamte Nordwesten profitiert von dem Know-how, das hier entwickelt wird.

Unsere Universität ist ein Anziehungspunkt für junge Menschen, bietet Perspektiven in Forschung und Wissenschaft. Sie steht für ein innovatives Bremen, ist Magnet für Talente und spielt für die Zukunft unserer attraktiven Stadt eine bedeutende Rolle.

Darum: Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen! Mein ganz besonderer Dank gilt allen, die am Aufbau der Universität Bremen mitgewirkt haben. Dem ganzen Uni-Team wünsche ich auch weiterhin viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Claudia Schilling Senatorin für Wissenschaft und Häfen

Claudia Schilling wurde 1968 in Wolfsburg geboren, ist Juristin und Mitglied der SPD Bremerhaven. Von 2012 bis 2017 war sie Direktorin des Amtsgerichts Geestland und danach bis 2019 Stadträtin in Bremerhaven. Seit 2019 ist sie Bremer Senatorin für Wissenschaft und Häfen sowie für Justiz und Verfassung.

Prolog

Als die Universität Bremen vor 50 Jahren gegründet wurde, geschah dies mit dem Anspruch, vieles anders zu machen, als dies an etablierten Universitäten der Fall war. Noch heute hat sie sich im Kern den Anspruch ihrer Gründungsjahre bewahrt: Nach wie vor sucht und gibt die Universität Bremen Antworten auf die Fragen unserer Zeit, nach wie vor ist die Kooperation über Grenzen hinweg ein entscheidender Motor ihrer Vitalität und nach wie vor hat sie den Anspruch, Forschung und Lehre eng miteinander zu verknüpfen.

Mit diesen Qualitäten ist die Universität Bremen geradezu unverzichtbar für das Land: Der Aufbau des bremischen Wissenschaftssystems ist eine der bemerkenswertesten Erfolgsgeschichten in der deutschen Wissenschaftsgeschichte. Und im Zentrum dieses Wissenschaftssystems steht die Universität Bremen als ihr unverzichtbarer Kern. Ich persönlich und der gesamte Senat freuen uns darauf, die weitere Entwicklung unserer Universität gemeinsam mit Ihnen zu gestalten.

Martin Paul

YUFE-Chair Präsident, Maastricht Universität

YUFE (Young Universities for the Future of Europe) ist ein europäisches Netzwerk aus zehn jungen Universitäten und vier nicht akademischen Partnern. Ziel ist es, eine der ersten Europäischen Universitäten zu gestalten. YUFE wird von der EU, dem DAAD und dem Land Bremen gefördert.

Prolog

Die „junge“ Universität Bremen feiert ihren 50. Geburtstag. Ist das eine Zäsur? Was ist jungen Universitäten eigentlich gemeinsam? Universitäre Neugründungen entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg in Europa oft aus einem Reformanspruch heraus – so auch in Bremen und Maastricht. Themen wie die Überbrückung disziplinärer Silos, moderne und zugängliche Lehr- und Lernformen, Internationalisierung und gesellschaftliches Engagement sind unsere gemeinsamen Prinzipien. In einer Zeit, in der der Zusammenhalt Europas unter Druck steht, sind diese wichtiger denn je.

Gemeinsam haben wir darum mit Gleichgesinnten eine Allianz von jungen Universitäten gebildet. YUFE (Young Universities for the Future of Europe) hat sich zum Ziel gesetzt, Modelle für eine europaweite Universitätsreform zu gestalten. Hier entwickeln wir nicht nur unsere Grundwerte weiter. Wir lassen uns auch von unseren Partnern stimulieren und setzen unseren youthful spirit – also jugendlichen Spirit – für Europa ein.

Bernd Scholz-Reiter Rektor der Universität Bremen

Bernd Scholz-Reiter, Jahrgang 1957, ist Wirtschaftsingenieur und promovierter Informatiker. Von 2002 bis 2012 leitete er das Bremer Institut für Produktion und Logistik (BIBA). Seit 2012 ist er Rektor der Universität Bremen und seit 2019 Präsident des Young European Research Universities Network (YERUN). 2020 trat er eine zweite Amtszeit als Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) an.

Prolog

50 Jahre Universität Bremen – seit fünf Dekaden begleiten wir unsere Studierenden auf ihrem persönlichen und beruflichen Weg. Für uns sind 50 Jahre eine Gelegenheit, um gemeinsam mit den Bürger:innen Bremens zu reflektieren: Wo kommen wir her, wo stehen wir, wo wollen wir hin?

Zu diesem Anlass wollen wir unsere eigenen Werte, die eigene Identität und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und mit Stolz auf das blicken, was wir erreicht haben. Universität Bremen – das sind die Menschen, die hier studieren, lehren, forschen und arbeiten. Dank ihnen können wir auf globaler Ebene die Zukunft mitgestalten und den Standort Bremen in seiner Vielfalt stärken.

Wie werden wir uns in den nächsten Jahren verändern? Eine Universität entwickelt sich dynamisch. Gemeinsam mit europäischen Partneruniversitäten arbeiten wir daher an einer Universität unter dem bezeichnenden Namen YUFE – „Young Universities for the Future of Europe“.

Freie Lehre Freie Forschung Freier Geist

2021 wird die Universität Bremen 50 Jahre alt. Vieles hat sich seit 1971 verändert. Doch bis heute hat sich die Universität bewahrt, was sie seit fünf Jahrzehnten auszeichnet: Sie ist offen für alle. Sie lebt Vielfalt und Freiheit. Sie überwindet Grenzen zwischen Forschung und Lehre, zwischen wissenschaftlichen Disziplinen, zwischen Menschen und Kulturen. Und sie ist bereit, sich immer wieder neu zu erfinden.

Auf den folgenden Seiten werfen wir einen Blick zurück auf die beeindruckende Entwicklung der Universität Bremen. Anhand von Zahlen und Fakten zeigen wir, wie aus einem mutigen Reformprojekt mit 459 Studierenden in nur fünf Jahrzehnten eine der forschungstärksten europäischen Hochschulen mit mehr als 19.000 Studierenden wurde.

Prolog

Danach schauen wir nach vorn und stellen die großen Forschungsfragen vor, die an der Universität Bremen jetzt und in Zukunft bearbeitet werden. Denn die gehen uns alle an: Wie verändert der Klimawandel unser Leben? Wie sichern wir den sozialen Frieden? Welche Folgen hat die Digitalisierung? Und wie baut man eigentlich ein Haus auf dem Mars?

Natürlich ist dieses Buch nur eines von vielen Paketen, die wir zum Geburtstag geschnürt haben. Denn das ganze Jahr hindurch wird die Universität an vielen Stellen sichtbar und für alle erlebbar sein. So können Sie zum Beispiel an 50 mit einem WARUM gekennzeichneten Orten überall in Bremen das DARUM erkunden und so erfahren, wo Forschende und Lehrende der Universität wichtige gesellschaftliche Beiträge in Politik, Verwaltung, Bildung oder Kultur leisten. Eine zentrale Ausstellung in der Unteren Rathaushalle fasst dann im Oktober alle Stationen zusammen.

#UniBremen50

#OffenSeit1971

www.uni-bremen.de/50-jahre

1.0 Entwicklung

Entwicklung

Seit ihrer Gründung war die Universität Bremen immer wieder Vorreiterin auf vielen Gebieten. Die folgenden Schaubilder und Grafiken zeigen die wichtigsten Fakten zu 50 Jahren Lehre, Studium, Forschung, Campus-Leben und gesellschaftlichen Beiträgen der Universität.

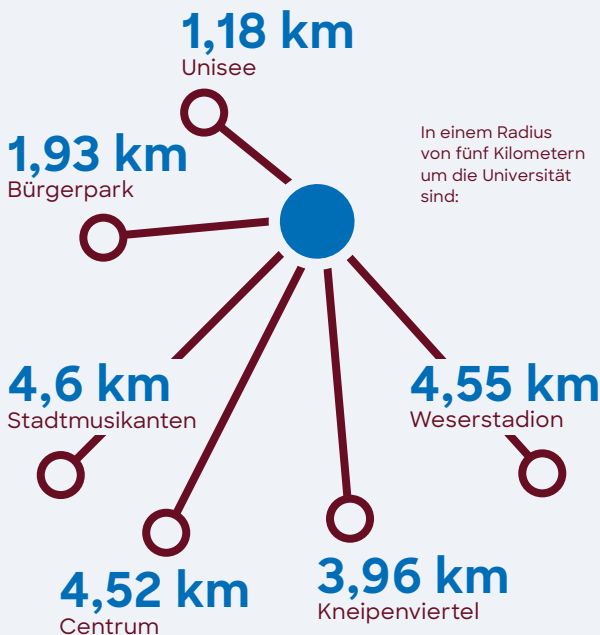
* Weil die Corona-Pandemie manche Zahlen für 2020 verzerrt, stammen die aktuellsten Daten in einigen Grafiken aus dem Jahr 2019.

1.1 Engagiert in Lehre und Studium

Entwicklung

Die frühen 1970er-Jahre waren für die Bundesrepublik eine Zeit der Erneuerung. Vor allem die westdeutsche Studierendenbewegung der 1960er-Jahre hatte wichtige gesellschaftliche Reformen angestoßen, die zu konkreten Veränderungen in Politik und Institutionen führten. In dieser Zeit des Wandels wurde in Bremen die Universität als Reformuniversität gegründet.

Das sogenannte Bremer Modell sah unter anderem vor, die Universität konsequent an den drängenden Fragen der Gesellschaft auszurichten. Sie sollte kein Elfenbeinturm sein. Bestehende Grenzen sollten überwunden werden. Das bedeutete für Lehre und Studium: eine studienzentrierte und enge Verknüpfung von Forschung und Lehre, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Raum für Diskurse und kritisches Denken. Das sind Leitlinien, die bis heute gelten.



5 km

#DUWEISSTWARUM seit 1971

Rund 5.000 Erstsemester beginnen jedes Jahr ein Studium an der Universität. Dabei zieht Bremen die meisten Studienanfänger:innen aus anderen Bundesländern an. Warum möchten so viele junge Menschen hier studieren? Viele Gründe sind seit 50 Jahren dieselben.

Die Universität ist ein inspirierender Ort der Bildung und Forschung. Sie ist jung, dynamisch, vielfältig und offen. Studierende können früh eigenständig forschen und sich ausprobieren. Die Campus-Universität bietet kurze Wege und flache Hierarchien.



Studierenden- zahlen

1971

Als die Universität Bremen am 19. Oktober 1971 startete, zählte sie gerade einmal 459 Studierende. Eine Erhöhung der Studierendenzahl war von Anfang an geplant: Die Universität Bremen sollte zu einer Volluniversität für den Nordwesten Deutschlands werden. Heute besuchen mehr als 19.000 Studierende die Universität.

Der Anteil derer, die ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abschließen, liegt weit über dem Bundesdurchschnitt.



Entwicklung



459 Studierende (1971/72)



19.163 Studierende (2020/21)

1973/74

38,9 % weiblich

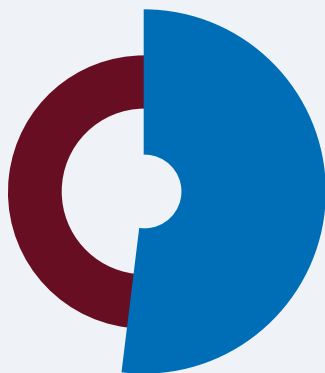
61,1 % männlich



2020/21

52 % weiblich

48 % männlich



1998/99

50,5 % weiblich

49,5 % männlich

Geschlechter- verhältnis

1998

Mit der zweiten Welle der Frauenbewegung stieg in Westdeutschland seit den 1960er-Jahren die Zahl der Studentinnen. In den Neunzigerjahren nahm der Frauenanteil insgesamt noch einmal zu. Auch an der Universität Bremen machten 27 Jahre nach ihrer Gründung Studentinnen erstmals 50 Prozent aller Studierenden aus. Das Ziel heute: Student:innen für Fächer zu gewinnen, in denen sie jeweils unterrepräsentiert sind, etwa Studentinnen in den sogenannten MINT-Fächern.*

* MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.



2020/21

100
7.600

Über 100 Studiengänge
und über 7.600 Einträge im
Vorlesungsverzeichnis



1971/72

18
60

18 Studiengänge und rund
60 Einträge im Vorlesungs-
verzeichnis



Entwicklung der Studiengänge

Die Hauptaufgabe der Universität Bremen bestand zunächst vor allem darin, Lehrer:innen auszubilden. Ende der 1970er-beziehungsweise Anfang der 1980er-Jahre begann dann die Konsolidierung: Neue natur- und ingenieurwissenschaftliche Fächer wurden eingerichtet, etwa zum Wintersemester 1978/79 die Diplomstudiengänge Informatik und Elektrotechnik. Geplant wurden außerdem bereits Produktionstechnik und meereskundliche Geowissenschaften. Beide Disziplinen gehören heute zu den Aushängeschildern der Universität.



Bundesweit erstmalig

WS 1978/79: Einführung „Deutsch als Fremdsprache“
WS 2005/06: Einführung „Fachbezogene Bildungswissenschaften“

Projektbeispiel B-Human

Bisher 7 WM-Titel

Studierende und Forscher der Universität und des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) befassen sich mit dem Programmieren von Robotern am Beispiel Fußball.



Projektbeispiel „Aus den Akten auf die Bühne“

Bisher 17 Projekte

Studierende der Universität Bremen und Ensemblemitglieder der bremer shakespeare company entwickeln szenische Lesungen aus historischen Originaldokumenten.



Forschendes Lernen

Früher Projektstudium, heute forschendes Lernen: An der Universität wird die enge Verknüpfung von Forschung und Lehre seit jeher gefördert – Lehrende und Studierende setzen sich mit den Entwicklungen in Umwelt, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft kritisch auseinander. Gute Lehre ist der Universität wichtig. Dies zeigt sich auch am Berninghausenpreis – der Auszeichnung für beispielhafte Lehre und Innovation, die seit 1991 jährlich vergeben wird.



Er ist einer der ältesten Lehrpreise in Deutschland – gestiftet von der Familie Berninghausen und verliehen von der Universität Bremen und dem Verein „uni-freunde“ Bremen.



www.b-human.de
www.sprechende-akten.uni-bremen.de

1.2

Stark in der Forschung

Entwicklung

Die Universität hat sich in den vergangenen 50 Jahren zu einer europäischen Forschungsuniversität entwickelt. Was macht sie aus? Der gelebte offene und freie Geist und der Mut zu einer freien Forschung. Sie tritt ein für verantwortungsvolle Forschung, die Unabhängigkeit der Wissenschaften und gegen jegliche Form von Diskriminierung.

Auch wenn sich in den letzten 50 Jahren viel verändert hat – in diesen Grundsatzfragen ist sich die Universität seit ihrer Gründung treu.

Ausgezeichnete Forschung

Die Universität zählt heute deutschlandweit und international zu einer der forschungsstärksten Hochschulen. Wissenschaftler:innen der Universität Bremen arbeiten an nationalen und internationalen Projekten. Diese reichen von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung. Sie geben wichtige Impulse in die Gesellschaft. Die hohe Leistungsbereitschaft und enge Zusammenarbeit über alle Fächergrenzen hinweg führten zu zahlreichen Auszeichnungen.

21

ERC Grants

Die in der internationalen Wissenschaftscommunity hoch angesehenen ERC Grants der Europäischen Union erhielten bislang 21 Forscher:innen.

7

Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis

Mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis – wichtigster Forschungsförderpreis in Deutschland – wurden bislang 7 Forscher:innen ausgezeichnet.



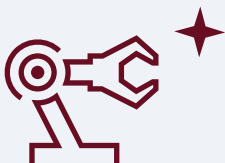
Exzellenz

In den drei Runden der Exzellenzinitiative und der nachfolgenden Exzellenzstrategie des Bundes konnte die Universität große Erfolge feiern – etwa den bis heute bestehenden Exzellenzcluster am MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen. Mehrere Jahre durfte die Universität zudem den Titel „Exzellenzuniversität“ tragen.

Die Wissenschafts-
schwerpunkte der
Universität Bremen
heute:



Die Meere und
das globale Klima



Die Zukunft
industrieller Produktion



Gesellschaftliche
Konflikte und soziale
Sicherheit



Menschliche und
künstliche Intelligenz
im Heute und Morgen



Gerechtigkeit
im Gesundheits-
wesen

Forschen über Fächergrenzen hinweg



1977

Die fächerübergreifende Zusammenarbeit in sogenannten Forschungsschwerpunkten wird seit 1977 gefördert: Der erste Schwerpunkt „Dynamische Systeme“ der Studiengänge Mathematik und Physik entstand. Nur so – davon waren die Gründer:innen überzeugt – könnten Antworten auf drängende Fragen der Gesellschaft gefunden werden. Heute ist die Universität in ihren fünf interdisziplinär angelegten Wissenschaftsschwerpunkten besonders forschungsstark.

2019

111 Mio. Euro

2010

91 Mio. Euro

(ca. 178 Mio. D-Mark)

Entwicklung

2001

106 Mio. D-Mark

(ca. 54 Mio. Euro)

Währungswechsel

1. Januar 2002

D-Mark zu Euro

1993

69 Mio. D-Mark

1982

6 Mio. D-Mark

1974

0,81 Mio. D-Mark



Drittmittelstark

1986

Die Universität ist in die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) aufgenommen worden: Das war der Start für eine äußerst erfolgreiche Drittmittel-Einwerbung – sowohl für exzellente Einzel-forschende als auch für größere Verbände.

Beispiele:

Neben dem Exzellenzcluster am MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen ist diese 2021 an fünf Sonderforschungsbereichen beteiligt sowie an mehreren DFG-Forschungsgruppen und DFG-Schwerpunktprogrammen.

Nachwuchsförderung als Leitziel der Universität Bremen



Das Engagement in der Nachwuchsförderung würdigt die Universität auch mit dem Preis für herausragende Promotionsbetreuungen.

Angebote der Zentralen Forschungsförderung

Breites Beratungs-, Vernetzungs- und Qualifizierungsangebot des Nachwuchszentrums BYRD*

DFG-Graduiertenkollegs und andere Promotionsprogramme

* BYRD: Bremen Early Career Researcher Development

Junge Talente fördern

2001

Um ihre eigenen Potenziale voll zu entfalten, brauchen Talente Freiräume, Unterstützung für eigene Ideen und die Möglichkeit, selbstständig und eigenverantwortlich zu forschen. Einen neuen Karriereweg neben der Professur legte die Universität mit der „Bremer Perspektive“ vor:



Als erste deutsche Hochschule führte sie zur Nachwuchsförderung im Jahr 2001 einen sogenannten „Tenure-Track“ („Laufbahn zur Lebenszeitstelle“) für Juniorprofessuren ein.

Professorinnenanteil
an der Universität Bremen 2019

30 %

Bundesweiter
Professorinnenanteil 2019

26 %



Drei Mal erfolgreiche Teilnahme am Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder: prämiert mit „Gleichstellung ausgezeichnet!“

Geschlechtergerechtigkeit

Nachhaltig und erfolgreich: Die Universität Bremen betreibt ihre aktive Gleichstellungspolitik seit bald drei Jahrzehnten. Sie hat früh ihre Service- und Beratungsstrukturen darauf ausgerichtet, hat schon vor dem Professorinnenprogramm beispielhafte Unterstützungsangebote für verschiedene Karrierestufen etabliert, Professuren zur Geschlechterforschung eingerichtet und Gleichstellung als ständige Herausforderung für die gesamte Institution angenommen. Sie setzt aktiv die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG um und sie entwickelt sich weiter: hin zur Verbindung von Geschlechter- und Diversitätspolitik.

Forschungsdatenzentrum

Qualiservice am SOCIUM:

bundesweit einmalig; zentrale Anlaufstelle für alle Forschenden, wenn es um Daten aus qualitativer sozialwissenschaftlicher Forschung geht. Qualiservice bereitet derzeit den Übergang in den Regelbetrieb vor.

PANGAEA – „Data Publisher for Earth & Environmental Science“:

Eine der weltweit führenden Einrichtungen, in der Daten aus den Erd- und Umweltwissenschaften archiviert und publiziert werden.

1993 (Gründung)

50

Datensätze PANGAEA

2020

400.000

Forschungsdaten für alle

In der Forschung werden riesige Datenmengen gesammelt. Diese zu archivieren und für andere zugänglich zu machen, ist von großer Bedeutung.



Die Universität ist auf diesem Gebiet Vorreiterin: Ende der 1980er-Jahre legten Forschende digitale Archive für ihre Daten an. Heute ist die Universität Bremen für ihre Expertise für Forschungsdatenbanken deutschlandweit gefragt. Sie unterstützt den Aufbau einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). Aus diesen mittlerweile komplexen und hochdimensionalen Datenbeständen neues Wissen zu gewinnen, ist Aufgabe der neuen Schlüsseldisziplin Data Science. Diese datengetriebene Wissenschaft wird seit 2020 im Data Science Center der Universität gebündelt.

1.3 Campus- Universität

Entwicklung

Die Universität Bremen ist eine Campus-Universität mit kurzen Wegen und flachen Hierarchien über Fächergrenzen hinweg. Das erleichtert und bereichert das Miteinander der mehr als 23.000 Menschen, die hier arbeiten und studieren. Die große Kunst ist es, offen für alle zu sein und gleichzeitig einen festen Zusammenhalt zu schaffen.

Die Universität soll das Leben in all seiner globalen Vielfalt spiegeln – darauf legt sie viel Wert. Die Welt kann nur verstanden werden, wenn unterschiedliche Kulturen, Lebens- und Sichtweisen dazu beitragen. Das aber verlangt, dass sich die Mitglieder der Universität auf Augenhöhe begegnen und das Gemeinsame suchen.

3.551

Personal insgesamt

2.330

Wissenschaftliches Personal

329

davon Professuren (inkl. 50 Kooperationsprofessuren)

1.221

Personal in Verwaltung und Technik

86

Auszubildende

Menschen der Universität

2014

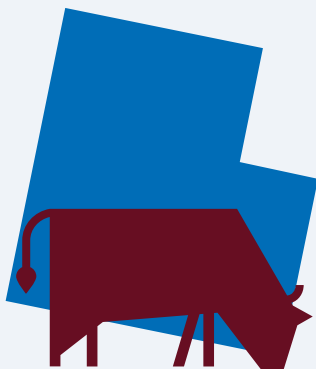
Seit 2014 beteiligt sich die Universität Bremen an „Zukunftschance Ausbildung“. Das Projekt ermöglicht jungen Geflüchteten, über eine etwa einjährige Einstiegsqualifizierung den Weg in eine Berufsausbildung zu schaffen.

Die ersten Geflüchteten bestanden 2018 ihre Abschlussprüfung. Heute arbeiten sie als Biologielaaboranten an der Universität. 38 Geflüchtete sind bislang Teil des erfolgreichen Programms. Grundsätzlich reicht das Angebot der Ausbildungsberufe an der Universität von handwerklich beziehungsweise technisch orientierten Berufen über Laborberufe bis zu dienstleistenden Tätigkeiten.

1964

Die Stadt Bremen kauft
250 Hektar feuchte
Kuhweide für 35 Millionen
D-Mark.

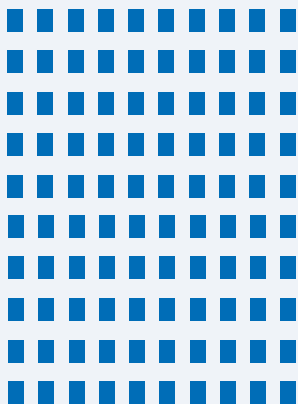
250 ha



2020

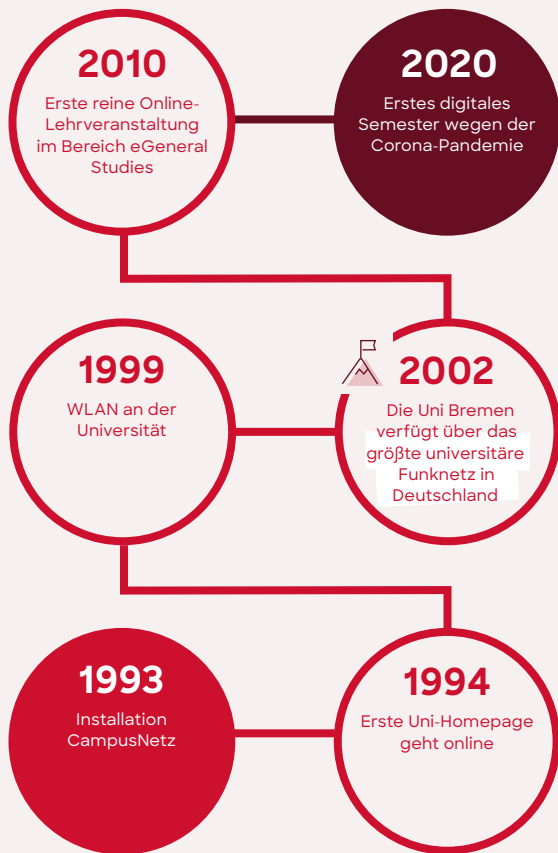
100 Gebäude (inkl.
angemietete), 380.000 qm
Nutzfläche, 12.000 Büros.

12.000 Büros



Baugeschichte

Die Universität Bremen wurde wortwörtlich auf der grünen Wiese errichtet. Von Straßen über Stromleitungen bis zu Gebäuden: Eine Universität und ihre Infrastruktur von null aufzubauen, war eine gewaltige Aufgabe, bot aber auch eine große Chance. So wurden im zentralen Bereich die Vorstellungen von der Stadt der Zukunft der 1970er-Jahre umgesetzt: Das bedeutete unter anderem, die Fußgänger:innen vom Autoverkehr zu trennen und auf verschiedene Ebenen zu legen. Der Boulevard zeugt heute noch davon.



Digitale Universität

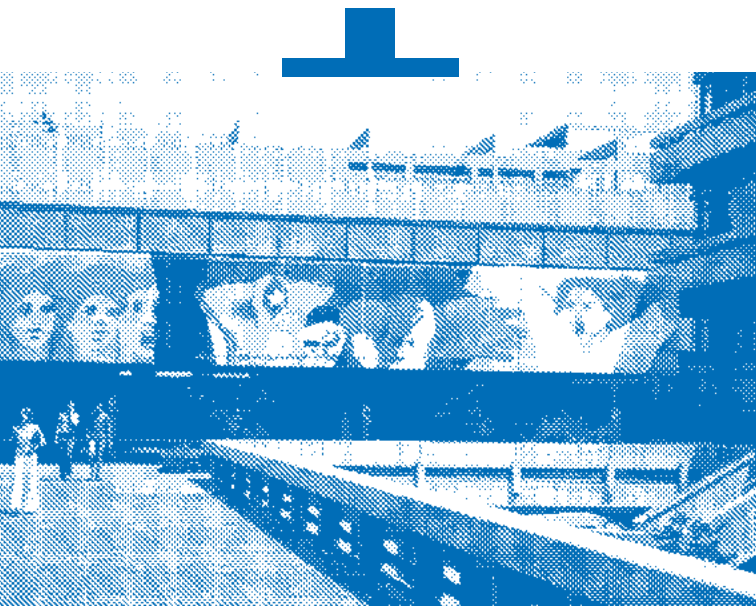


1995

Spätestens seit der Corona-Pandemie schreitet die Digitalisierung an der Universität Bremen in allen Bereichen intensiv voran. Wie stellte man sich die digitale Universität von heute im Jahr 1995 vor? Hier ein Zitat des Bremer Informatikprofessors Klaus Haefner von damals:

„Zunächst wird jeder Student einen tragbaren Rechner haben, der es ihm erlaubt, unmittelbar auf das Wissen der Welt zuzugreifen. Die Fülle des (Lehr-)stoffes wird deutlich zurückgefahren werden zugunsten dieser Schlüsselqualifikationen: sich schnell in ein Problem einzuarbeiten; ein Projekt zu organisieren, Texte zu produzieren, die man natürlich über Sprache eingibt (...). Kein Mensch wird im Jahr 2020 noch eine Tastatur anfassen.“

Denkzeug statt Aufklärung, in: Uni Extra (taz Bremen) 1995



Eines der ersten
Kunstwerke: Terror
und Widerstand in
Chile,
21×3 Meter

Kunst auf dem Campus

1973

Am 11. September 1973 putschte das Militär in Chile. In Bremen war der Protest groß und die Solidarität für ein „freies Chile“ riesig. Die Universität richtete Studien- und auch Arbeitsplätze für Geflüchtete ein. 1976 schuf die Kunstgruppe „Brigada Luis Corvalán“ während einer Solidaritätswoche das 21 Meter lange Wandbild „Terror und Widerstand in Chile“ in der Tradition mexikanischer Wandmalerei. Eine Rekonstruktion im Maßstab 1:2 ist heute am GW1-Gebäude an der Universitätsallee zu sehen.

An der Universität Bremen soll Kunst nicht dekorieren, sondern problematisieren und Denkanstöße geben. Mehr als 50 Bilder, Installationen und Skulpturen befinden sich auf dem Campus.

Ensemble-Gründungen seit 1971

1998

Hochschulchor der Universität Bremen und der Hochschule für Künste Bremen

**1992**

Theater der Versammlung zwischen Bildung, Wissenschaft und Kunst (TdV) gilt als eines der ersten Forschungstheater in Deutschland

1991

Big Band

1971

Orchester der Universität Bremen

2010

Theater InCognito

2007

Aus den Akten auf die Bühne, Kooperation zwischen Geschichtswissenschaft und der bremer shakespeare company

2003

Chor der Universität Bremen

1999

Tangoorchester „Orquesta No Típica“



Kultur auf dem Campus

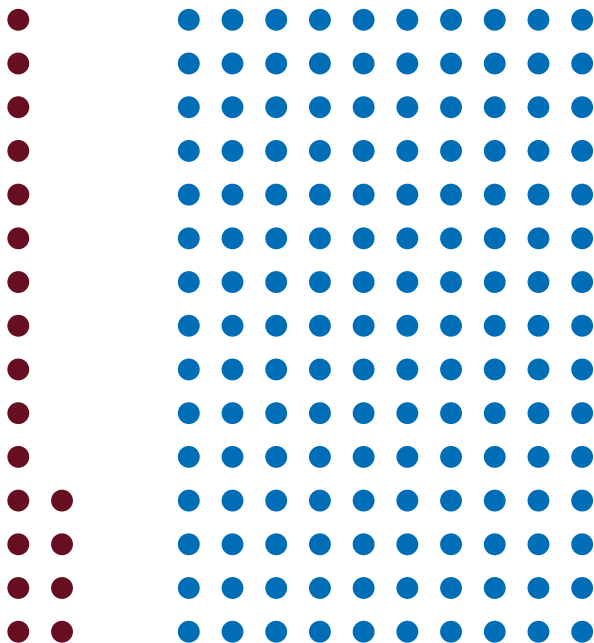


1997

Der Konzertsaal der Universität Bremen wurde eröffnet. Ursprünglich als Theatersaal gebaut, steht er für kulturelle Veranstaltungen aller Art zur Verfügung. Während des Semesters finden im Theatersaal regelmäßig Konzerte für kleine Besetzungen – vom Solo bis zum größeren Ensemble – statt, und zwar in allen musikalischen Genres: Klassik, Tango, Jazz, Rock, Pop und ethnische Musik aus aller Welt. Den Kern des Konzertangebots im Theatersaal bilden seit rund 20 Jahren kostenfreie Mittagskonzerte.

Zubereitete Essen in der Uni-Mensa 1973 und 2019

190 Tsd. Essen 1973 **1,5 Mio. Essen** 2019



Uni-Mensa des Studierendenwerks Bremen

2000

1997 brannte die alte Mensa ab. Eine komplette Sanierung samt Umbau erlaubte den „großen Wurf“. Mit Hähnchenbrust Cordon bleu, Thymiangemüse und Salzkartoffeln eröffnete die neue Mensa drei Jahre und rund 37 Millionen D-Mark später. Die Uni-Mensa des Studierendenwerks Bremen auf dem Campus gehört heute zu den größten und umsatzstärksten Mensen in Deutschland. Sie ist ein zentraler Treffpunkt auf dem Campus.

80

80% weniger Einwegbecher seit 2017. Das Studierendenwerk Bremen ist Vorreiterin bei der Einwegplastikvermeidung.

9

Zahl der Bibliotheks-standorte
auf dem
Campus

5
Mio.

Zugriffe auf
lizenzierte
elektronische
Medien 2019

3,5
Mio.

Printmedien
2019

1
Mio.

Physische
Bibliotheks-
besuche 2019

Staats- und Universitäts- bibliothek (SuUB)

1975

Die Zentrale der Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB) eröffnete am Boulevard.



Es handelte sich um die erste Freihandbibliothek in Deutschland. Neu war: Die Studierenden und Forschenden sollten selbst die benötigten Titel in den Regalen finden und bei Bedarf auch ausleihen können. Damit verabschiedete sich die SuUB von der bisher üblichen wissenschaftlichen Präsenzbibliothek ohne Ausleihe, in der die meisten Bände nicht frei zugänglich waren. Damals wie heute stehen die Bedürfnisse der Nutzer:innen im Mittelpunkt.

1.4

Universität und Gesellschaft

Entwicklung

Seit ihrer Gründung übernimmt die Universität Bremen Verantwortung für die Gesellschaft und arbeitet an drängenden Fragen der Zeit.

Sie ist Impulsgeberin und Ideenschmiede für wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Themen. Ihre Aufgabe ist es, Wissen zu schaffen und in die Gesellschaft zu vermitteln. Als wichtiger Motor für die Region kooperiert sie mit bedeutenden regionalen und internationalen Einrichtungen. In der Ausbildung von Fachkräften hat sie eine herausragende Bedeutung. Ihre Absolvent:innen tragen dazu bei, die Wirtschaft und Gesellschaft voranzubringen. Sie ist weltoffen und legt Wert auf eine offene und herzliche Willkommenskultur.



Kritischer Geist

Die Studierenden und Lehrkräfte, die in der Gründungsphase an die Universität Bremen kamen, waren jung, kritisch und reformfreudig. Offene Diskussionen, Kritik und kreative Proteste prägen die Universität und das Land Bremen bis heute, beispielsweise die Klimabewegung Students for Future, die das Ziel hat, dem Anliegen von Fridays for Future mehr Gehör zu verschaffen und die Politik dazu aufzufordern, stärkere Maßnahmen gegen die Klimakrise zu treffen. 2021 setzten sich Angehörige der Universität gegen drohende landesweite Kürzungen im Wissenschaftshaushalt ein.

Im Protest vereint: 2007 legte die Politik den Hochschulentwicklungsplan V vor, der für die Universität starke finanzielle Einschnitte und Studienfachschießungen bedeutete. Am 8. Mai 2007 kam es zu einer Großdemonstration mit 6.000 Studierenden, Mitarbeitenden und Professor:innen sowie der Universitätsleitung.

2020

Im Ranking „Nature Index“ gelangt die Universität in den Erd- und Umweltwissenschaften bundesweit unter die Top 5 der deutschen Forschungsinstitutionen.

2016

CAMPUS PREIS:
Forschen für nachhaltige Zukunft wird erstmals verliehen.

2011



Erste Solaranlage der Genossenschaft Uni Bremen SOLAR eG startet. Sie ist die erste ihrer Art an deutschen Hochschulen.

1996

Gründung des Umweltausschusses.

2019

Die Universität unterstützt eine Aktionswoche von Students for Future.

2014

In der deutschen Hochschullandschaft einzigartig: Green-IT-Housing-Center erhöht die Energieeffizienz des Serverbetriebs.

2005



Die Uni präsentiert den deutschlandweit ersten Nachhaltigkeitsbericht.

Die Klima-Universität

2020

Die Universität ist engagiert in der Klima- und Umweltforschung.



Als einzige deutsche Universität hat sie etwa 2020 den weltweiten Verbund „International Universities Climate Alliance“ (IUCA) mitgegründet – eine Gemeinschaft aus 35 Universitäten, die in der Klimaforschung auf globaler Ebene führend sind. Auch auf dem Campus ist der Klima-Universität Nachhaltigkeit wichtig. So bezieht sie etwa ihren gesamten Energiebedarf aus Ökostrom.

Die Uni produziert eigenen, klimaneutralen Strom: Im Jahr 2020 wurden 360.000 kWh Ökostrom von sechs Fotovoltaikanlagen mit über 700 kWp zur Verfügung gestellt.



www.universitiesforclimate.org

2012

Gründung Welcome Center für internationale Wissenschaftler:innen

2014



Das In-TOUCH-Programm gebildeten Geflüchteten den Zugang zur Universität und macht bundesweit Schule. Heute ist es Teil von HERE AHEAD*.

1970er



Als einziges Bundesland fördert Bremen finanziell ungesicherte Studierende aus Afrika, Asien oder Lateinamerika direkt mit Geldzahlungen.

2006

Einführung KOMPASS-Programm zur Unterstützung und Vernetzung internationaler Studierender

* Academy for Higher Education Access Development

Willkommenskultur und Weltoffenheit



1982

Eine herzliche Willkommenskultur und Weltoffenheit sind an der Universität Bremen seit vielen Jahrzehnten Programm. Dabei bietet sie auch politisch Verfolgten Schutz. Mitten im „Kalten Krieg“ wurde etwa die Forschungsstelle Osteuropa an der Universität (FSO) als „sicherer Hafen“ für Dokumente des Samisdat – Untergrundliteratur – aus Osteuropa gegründet. Zudem war sie eine wichtige Anlaufstelle für Dissident:innen. Die FSO ist heute ein Ort, an dem der Ostblock und seine Gesellschaften mit ihrer spezifischen Kultur aufgearbeitet sowie die gegenwärtige Entwicklung in der postsowjetischen Region analysiert werden.



www.forschungsstelle.uni-bremen.de



Internationale Partnerhochschulen

600 2020

1981: Studierende aus 71 Ländern studieren an der Universität Bremen

Incoming Students

354 2019

100 1994/95

2019: Studierende aus mehr als 120 Ländern studieren an der Universität Bremen

Outgoing Students

614 2019

200 1994/95

2020: 2.765 Internationale Studierende studieren an der Universität Bremen

Brücken in die Welt



1985

Die Universität Bremen schloss ein Abkommen mit dem US-amerikanischen Dickinson College in Pennsylvania ab. Es ist eine der ältesten Partnerschaften der Universität Bremen in den USA. Und sie sind bis heute eng miteinander verbunden. Wer über den Campus geht, sieht als Zeichen dieser außergewöhnlichen Beziehung die signalroten Sitzmöbel: die Dickinson Chairs. Baugleiche Modelle stehen auf dem Campus des Dickinson College.

Die Universität gewinnt ausgesuchte Expert:innen aus aller Welt für die „U Bremen Excellence Chairs“. Diese besonders ausgestatteten Gastprofessuren forschen über mehrere Jahre eng mit Kolleg:innen der Universität Bremen an speziellen Fragen der einzelnen Fachgebiete.

Young Universities for the Future of Europe



Universität
Bremen
DE



Universität
Maastricht
NL



Nikolaus-Kopernikus-Universität
Toruń **PL**



Universität
Carlos III zu
Madrid
ES



Universität
Antwerpen
BE



Universität
Zypern
CY



Universität
Ostfinnland
FL



Universität
Essex
UK



Universität
Rijeka
HR



Universität Tor
Vergata
Rom
IT

YUFE bringt Europa zu Dir



Die Universität Bremen hat sich ihren Pioniergeist bewahrt: Knapp 50 Jahre nach ihrer Gründung gestaltet sie mit neun anderen Universitäten und vier nicht akademischen Partnern eine der ersten Europäischen Universitäten.

Young Universities for the Future of Europe (YUFE) steht für einen radikalen Wandel in der europäischen Hochschulbildung und hat sich das Ziel gesetzt, eine junge, nicht elitäre, offene und integrative Europäische Universität zu etablieren.



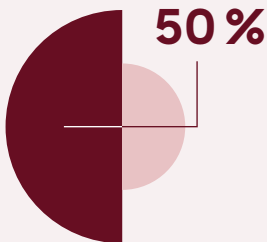
www.uni-bremen.de/yufe

**2,7
Euro**

Bruttowert-
schöpfung

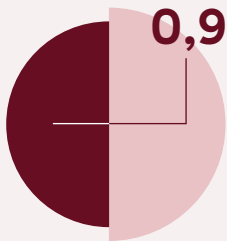
Grundfinanzierung

1 Euro



„Schlaue Köpfe“ für die Region

Die Hälfte der Absolvent:innen der Universität Bremen nimmt die erste berufliche Tätigkeit nach dem Studium in Bremen auf.



Einkommen für die Region

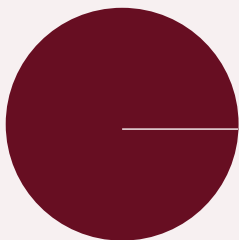
Aus jedem Euro Grundfinanzierung, den die Universität Bremen vom Land erhält, werden 2,7 Euro Bruttowertschöpfung in Bremen generiert.

Beschäftigung für die Region

Mit jeder und jedem Beschäftigten an der Universität Bremen sind weitere 0,9 Arbeitsplätze in der regionalen Wirtschaft verbunden.

Wirtschaftsfaktor Universität

Die Universität Bremen ist zuallererst eine wissenschaftliche Einrichtung. Daneben ist sie aber auch ein Wirtschaftsfaktor, der insbesondere in die Stadt und das Land Bremen sowie die Metropolregion Nordwest hineinwirkt.



**355 Mio.
Euro**

Ausgaben

Personal- und Betriebsausgaben
sowie Investitionen 2019:
knapp 355 Mio. Euro.

Start-up



Gründungshochschule

Die Universität Bremen zählt seit vielen Jahren zu den Top-10-Gründungshochschulen in Deutschland mit vorbildlichen Leistungen in der Gründungsunterstützung.



Ausgründungen

Der Transfer des Know-hows zeigt sich zudem in den zahlreichen Ausgründungen von Absolvent:innen der Universität, unterstützt von der zentralen Anlaufstelle BRIDGE.

BRIDGE

Transfer in die Gesellschaft

Ob künstliche Intelligenz, Corona-Pandemie oder Klimawandel: Wissenschaftler:innen sind mit ihrer Expertise gefragt – in der Politik, in den Medien, in Wirtschaft, Industrie und vielen anderen Bereichen.

Ein aktuelles Projekt, in dem Forschung und Industrie kooperieren, ist der DIGITAL HUB Industry: Hier entsteht ein Ort im Technologiepark Bremen, in dem Industrie und Forschung gemeinsam an drängenden Fragen der Zeit arbeiten, wie etwa der künstlichen Intelligenz.



www.digitalhubindustry.de
www.bridge-online.de

Gut vernetzt in der Region

Sichtbare Forschungsstärke:

U Bremen Research Alliance

Bremen ist das Bundesland mit der höchsten Dichte an überregionalen Forschungseinrichtungen pro Einwohner:in. In der U Bremen Research Alliance wird die Kooperation der Universität Bremen mit zwölf Instituten der Bund-Länder-finanzierten außeruniversitären Forschung weltweit sichtbar.

12



Netzwerk aus 12 Forschungseinrichtungen (Forschungsthemen reichen von der Tiefsee bis ins Weltall)

6.000



Über 6.000
Menschen

Entwicklung

Kooperation in allen Bereichen ist seit 50 Jahren der Schlüssel der Universität zum Erfolg.

Kurze Wege, kluge Köpfe:

Technologiepark Bremen

Ende der 1980er-Jahre: Der Schiffbau und die Fischerei sind in der Krise. Die Universität will neue Impulse setzen und macht sich für einen Technologiepark stark.

Wahrzeichen

Der 146 Meter hohe Fallturm des ZARM – Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation – ist ein in Europa einzigartiges Großlabor. Er zieht internationale Wissenschaftler:innen an, die hier Experimente unter Bedingungen der Schwerelosigkeit durchführen können.

170 ha

Über 170 Hektar

550



Wissenschaftsstadteil mit mehr als 550 Hightechunternehmen

12.000



Über 12.000 Menschen



1994 Citizen Science: Wissenschaft mit Beteiligung von Bürger:innen.

1988 Das Seniorenstudium wird eingeführt. Bereits drei Jahre später nehmen 300 Senior:innen das „Studienangebot für ältere Erwachsene“ wahr.

1986 Der Verein für Hochschulsport wird gegründet, 2019 rund 500 Angebote.

1971 Ein Kontaktstudium für bereits berufstätige Lehrer:innen wird eingeführt. Heute bündelt die Akademie für Weiterbildung die Angebote. Sie ist die Ansprechpartnerin für lebenslanges Lernen.

Eine Universität für alle

2005

Mit der Universität hat sich Bremen zu einem wichtigen Wissenschaftsstandort entwickelt. Davon profitiert die ganze Stadtgesellschaft. So bietet die Universität Angebote für alle Interessierten. Ein Beispiel ist die Kinder-Uni. „Warum ist das Meer salzig?“, das war 2005 der Auftaktvortrag. Seitdem erklären Forscher:innen der Universität Bremen Kindern anschaulich, was sie an ihrem Fachgebiet begeistert. Früh für Wissenschaft zu interessieren – das ist das Ziel der Kinder-Uni.

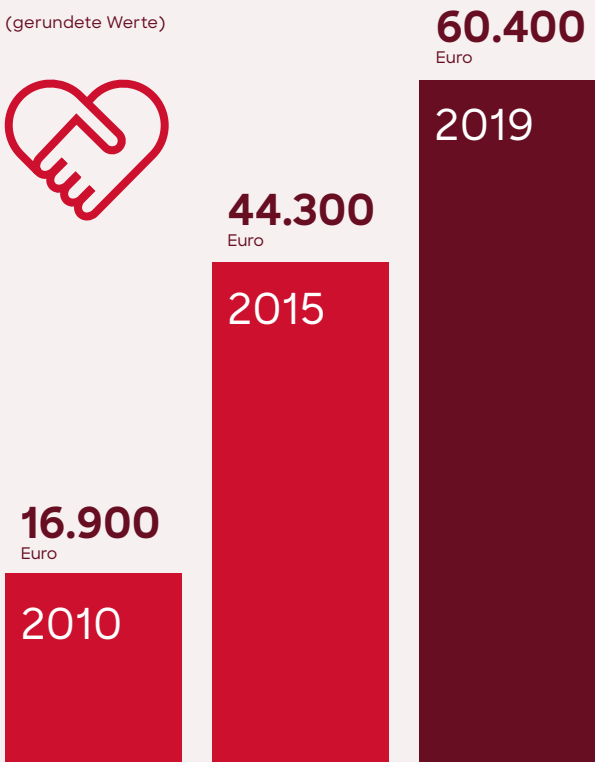
Seit 2019: Spannende Geschichten aus der Bremer Universität erzählt die **Kinderbuch-Reihe „Finja forscht“**. Das Besondere: Alle Wissenschaftler:innen, die in den Büchern vorkommen, gibt es wirklich.



www.uni-bremen.de/kinderuni

Fördervolumen der Stiftung der Universität Bremen

(gerundete Werte)



Stiftung der Universität Bremen

2009

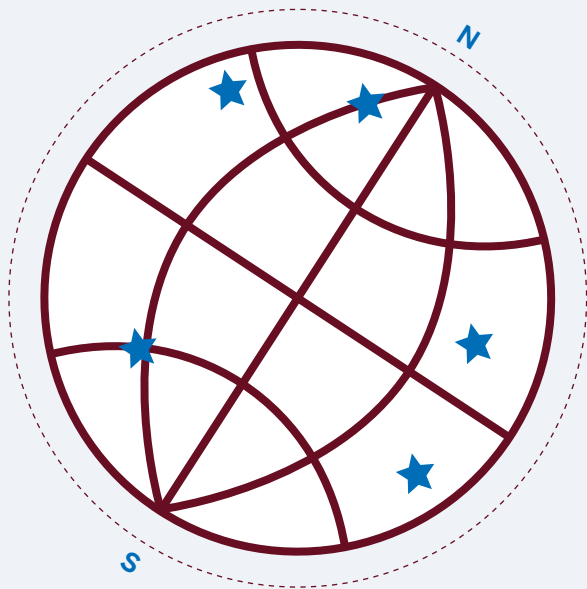
2009 schenkten die „unifreunde“ ihre Stiftung der Universität Bremen. Seitdem hat die „Stiftung der Universität Bremen“ ihr Kapital mehr als vervierfacht. Sie betreut inzwischen fünf Treuhandstiftungen. Bis heute haben die sechs Stiftungen zusammen 360.000 Euro für wissenschaftliche Projekte bereitgestellt. Seit 2011 gehört das Deutschlandstipendien-Programm des Bundes zu ihren Förderprojekten. Gemeinsam mit weiteren Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen haben sie in den vergangenen zehn Jahren über 1.100 talentierten Studierenden ein Stipendium ermöglicht.



www.uni-bremen.de/deutschlandstipendiat

2006

Gründung „Alumni der Universität Bremen e. V.“
Erster „Bremen Alumni-Club“ im Ausland: Kamerun



3.644

Mitglieder in insgesamt 77 Ländern
(Stand 2020)

Wichtige Botschafter:innen



2015

Für die Universität Bremen sind ihre Alumni und Alumnae wichtige Partner:innen. Es sind hochkarätige Wissenschaftler:innen sowie Fach- und Führungskräfte aus allen Teilen der Welt. Seit 2015 gibt es die sogenannten Research Ambassadors. Sie sind weltweit wichtige Botschafter:innen für die Universität Bremen und werben für sie und die hier geleistete Forschungsarbeit.



www.uni-bremen.de/alumni

NEGWT

Die Gegenwart
ist der Moment,
an dem wir aus den
Erkenntnissen der
Vergangenheit die
Zukunft gestalten.

3.0

Prognose

Digitalisierung, Internationalisierung und Nachhaltigkeit – alle großen globalen Fragen verlangen vollkommen neue Lösungen. Die Universität Bremen nimmt diese Herausforderungen an. Sie wird auch in Zukunft einen Beitrag für die Weiterentwicklung der Gesellschaft leisten.

Prognose

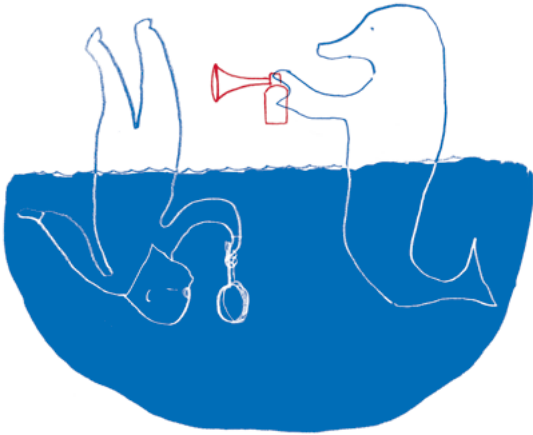
Die Wissenschaftler:innen der Universität Bremen suchen Antworten auf die großen Zukunftsfragen heutiger Gesellschaften. Das zeigt sich unter anderem in fünf wissenschaftlichen Schwerpunkten, die das Forschungsprofil der Universität prägen – und zugleich zentrale Innovationsfelder des Landes Bremen widerspiegeln.

In diesen Schwerpunkten, die interdisziplinär ausgerichtet sind, kooperieren die Forschenden eng mit außeruniversitären Instituten der Spitzenforschung, gemeinsam finanziert von Bund und Land. Die Wissenschaftsschwerpunkte werden regelmäßig evaluiert. Über neue Schwerpunkte entscheidet der Akademische Senat der Universität auf der Grundlage transparenter Kriterien.

Die Meere und das globale Klima

Die Ozeane und die Polargebiete spielen eine zentrale Rolle im Klimasystem der Erde. Nur wer sie versteht, kann auch effektiv gegen den globalen Klimawandel vorgehen. An der Universität Bremen wird im Wissenschaftsschwerpunkt „Meeres-, Polar- und Klimaforschung“ deshalb erforscht, wie das komplexe Zusammenspiel von Wasser, Eis und Luft funktioniert.

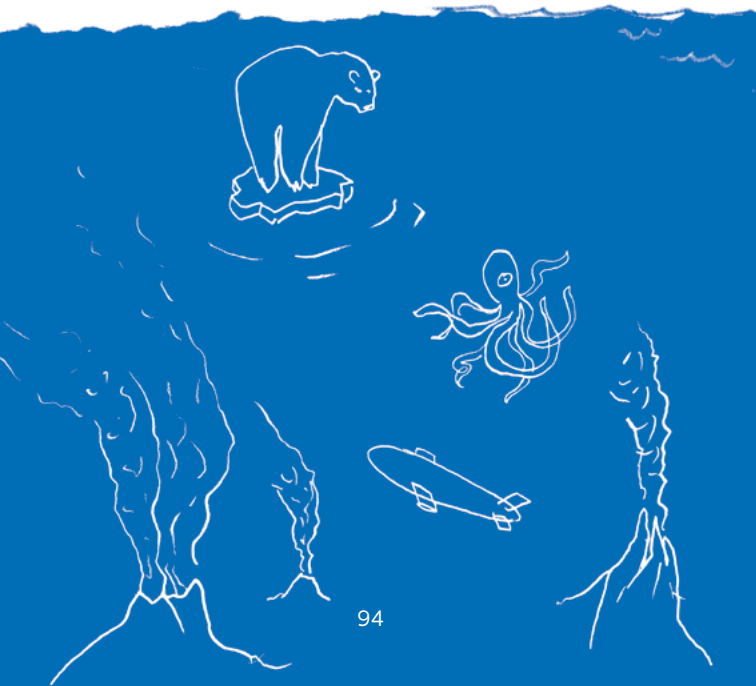
Prognose



Interdisziplinäre Forschung zur Rolle von Ozeanen und Eis im System Erde

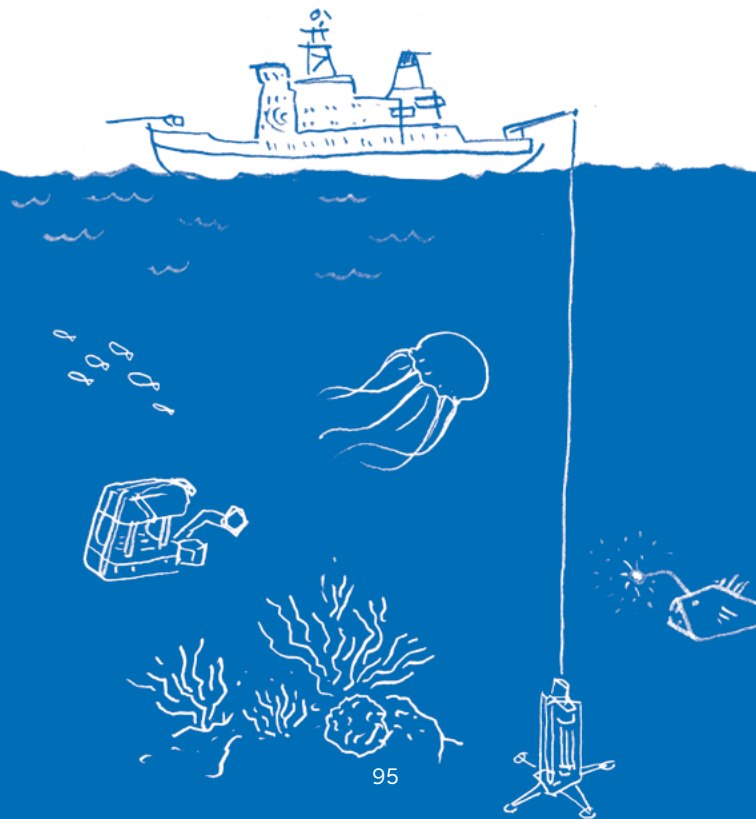
Die Meere bedecken 71 Prozent der Erdoberfläche. Ihr gigantisches Volumen schluckt einen großen Teil der infolge des Klimawandels entstehenden zusätzlichen Wärmeenergie. Ohne die Ozeane lägen die Temperaturen deshalb schon längst viel höher. Auch das Eis der Arktis und Antarktis hat einen kühlenden Effekt. Denn die riesigen weißen Flächen wirken wie ein Reflektor und strahlen viel Sonnenlicht zurück ins All.

Welche Folgen haben wärmere Ozeane für das Klima? Was passiert mit den Meeresbewohnern? Und wie schnell steigen die Temperaturen, wenn das Meereis der Arktis verschwindet?



Prognose

Wer gute Prognosen zu den Folgen der Klimakrise machen und nachhaltige Gegenmaßnahmen planen will, muss das Verhalten von Ozeanen und Polar-gebieten genau kennen.



Die Wissenschaftler:innen des MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen erforschen deshalb interdisziplinär gemeinsam mit Partner:innen aus anderen Fachbereichen und Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb der Universität die Rolle von Ozeanen und Eis im System Erde.

In den schwer zugänglichen Sedimentablagerungen am Ozeanboden schlummern zudem wertvolle Informationen über das Klima der Vergangenheit. Das MARUM setzt dazu auch einzigartige Bohrgeräte ein, um Proben für die Klimaforschung aus dem Meeresboden zu gewinnen.

Die im Rahmen des internationalen Bohrprogramms International Ocean Discovery Program (IODP) gewonnenen Sedimentbohrkerne werden im Bremer Bohrkernlager gelagert. Weltweit gibt es nur zwei weitere IODP-Lager, in den USA und in Japan. Aneinandergereiht ergeben die Bremer Kerne eine Länge von 158 Kilometern. Dieses wertvolle Klimaarchiv wird international analysiert und geschätzt.

Prognose

Wichtiger Beitrag zur Klimaforschung

Am MARUM ist der Exzellenzcluster „Der Ozeanboden – unerforschte Schnittstelle der Erde“ angesiedelt, der einen wichtigen Beitrag zur Klimaforschung leisten wird. Zudem arbeitet das MARUM eng mit Partnerinstitutionen in Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven und Oldenburg zusammen. Es berät die Politik und arbeitet an den Sachstandsberichten des Weltklimarates (IPCC) mit. Seine Expertise wird die Universität Bremen zudem im 2020 gegründeten Verbund der „International Universities Climate Alliance“ (IUCA) einbringen – einer einzigartigen Gemeinschaft von 35 Universitäten, die in der Klimaforschung weltweit führend sind.

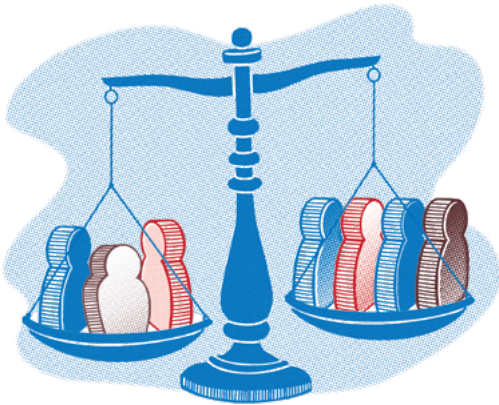
www.marum.de

Illustration: Sebastian Büsching
Ebenfalls Illustrator Unijahrbuch 2012 („Forschendes Lernen“)

Gesellschaftliche Konflikte und soziale Sicherheit

Soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit sind essenziell für eine stabile Demokratie. Doch Globalisierung und Populismus setzen die Gegenwartsgesellschaften unter Druck. Die Wissenschaftler:innen des Wissenschaftsschwerpunktes „Sozialer Wandel, Sozialpolitik und Staat“ der Universität Bremen erforschen diese Herausforderungen und ihre Bedeutung für eine Sozialpolitik der Zukunft.

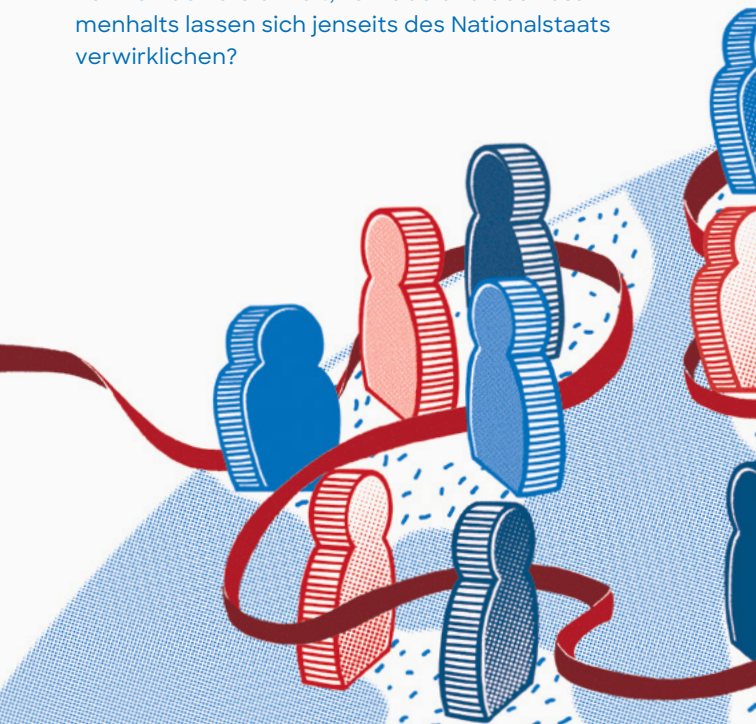
Prognose



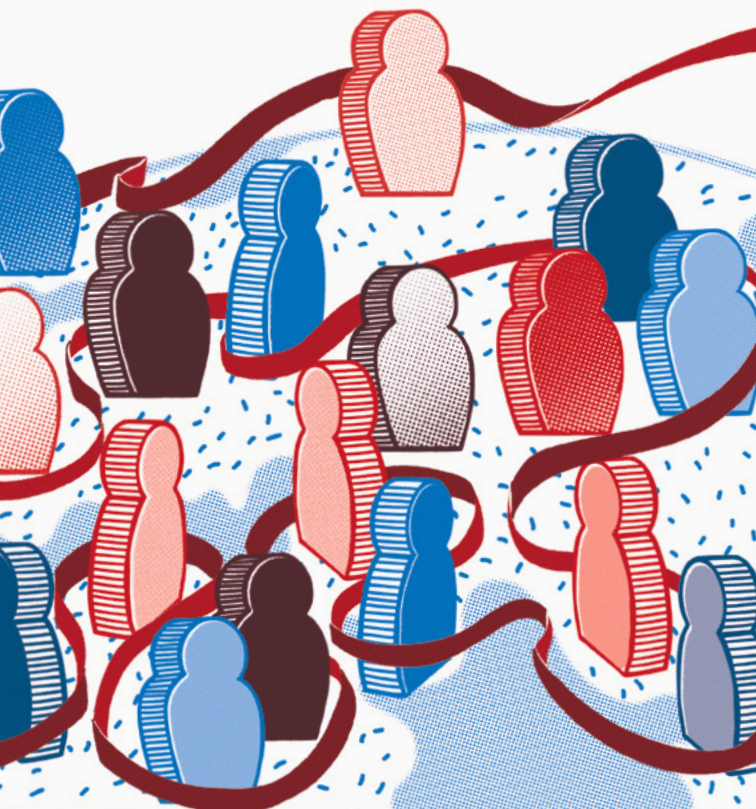
Empirische und theoretische Forschung zu Ungleichheit und Sozialpolitik

Moderne Sozialstaaten prägen und strukturieren mittlerweile die Verteilung von Lebenschancen innerhalb ganzer Gesellschaften und die Wachstumsmodelle vieler Volkswirtschaften. Dafür gibt der Staat viel Geld aus – die Bundesrepublik Deutschland zum Beispiel rund 30 Prozent des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2019. Soziale Gerechtigkeit ist aber das Ergebnis des Zusammenspiels von Markt, Staat und Familie und nicht nur Resultat staatlicher Ausgabenprogramme. Außerhalb der Welt entwickelter Industriestaaten spielt der Sozialstaat traditionellen Zuschnitts ohnehin eine geringere Rolle.

Wie sieht die Zukunft aus? Kann soziale Sicherheit in einer globalisierten Welt bestehen? Muss es für neue Risiken neue Sicherungsformen geben? Welche Formen der Gleichheit, Teilhabe und des Zusammenhalts lassen sich jenseits des Nationalstaats verwirklichen?



Prognose



Die Wissenschaftler:innen des SOCIUM Forschungszentrums Ungleichheit und Sozialpolitik und des Instituts für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS) der Universität Bremen suchen Antworten auf diese und andere Fragen. Bei ihrer empirischen und theoretischen Forschung zu Ungleichheit und Sozialpolitik setzen sie auf Fächervielfalt: So sind Arbeitsgruppen aus Soziologie, Politik-, Gesundheits-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften im SOCIUM eng vernetzt.

Großen Wert legt die Universität Bremen dabei auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: An der Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS) – ein Gemeinschaftsprojekt mit der Jacobs University – können Doktorand:innen aus aller Welt soziale und politische Integration erforschen und erleben.

Prognose

Ausrichtung der Forschung des Wissenschaftsschwerpunktes

Im DFG-Sonderforschungsbereich „Globale Entwicklungsdynamiken von Sozialpolitik“ kooperiert die Universität Bremen mit der Jacobs University sowie den Universitäten Duisburg/Essen und Köln. Die Wissenschaftler:innen untersuchen, wie sich die Sozialpolitik seit ihren Anfängen vor 150 Jahren weltweit verbreitet hat und welche länderspezifischen Varianten seither entstanden sind.

Ein zweiter Forschungsfokus befasst sich mit der Lebensführung der Mittelschichten. Weil gerade in ihrem Kontext starke rechtspopulistische Bewegungen entstanden sind, ist die Forschung der Universität Bremen brandaktuell. Mit Polarisierung und Populismus wird sich das SOCIUM künftig auch im 2020 neu gegründeten Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ), einem Verbund von elf deutschen Hochschulen und Instituten, beschäftigen.

www.socium.uni-bremen.de

Illustration: Marco Agosta

Die Zukunft industrieller Produktion

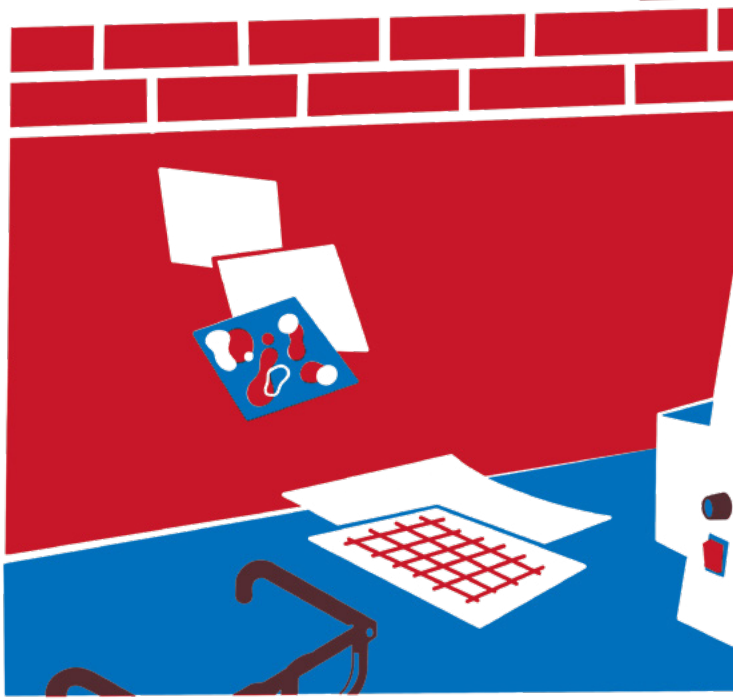
Smartphones, Elektroautos, Windkraftanlagen, Raumsonden und autonome Fahrzeuge auf der Marsoberfläche – sie alle sind auf Hightechmaterialien angewiesen. An der Universität Bremen werden im Wissenschaftsschwerpunkt „Materialwissenschaften und ihre Technologien“ deshalb modernste Werkstoffe entwickelt, die all diese Produkte leistungsfähiger, zuverlässiger und nachhaltiger machen.



Führende Materialforschung in Deutschland

Oft sind es neue Materialien, die technologische Sprünge erst möglich machen. So haben etwa Faserverbundwerkstoffe in den vergangenen Jahren fast alle Bereiche der industriellen Fertigung revolutioniert: Flugzeuge wurden leichter, Autos stabiler, Boote schneller, Windkraftrotoren flexibler und Raumsonden hitzebeständiger. Innovation und Fortschritt beginnen also schon beim Material. In der jüngeren Vergangenheit rückte dabei ein Faktor mehr und mehr ins Zentrum der Materialwissenschaften: Nachhaltigkeit.

An der Universität Bremen werden neue Materialien entwickelt, die nicht nur besser, sondern auch leichter wiederverwendbar sind und Ressourcen schonen. Getragen wird die Forschung dabei vom MAPEX Center for Materials and Processes, einem fachübergreifenden Kompetenznetzwerk. Es zählt zu den führenden Materialforschungsverbänden in Deutschland.





In einem Sonderforschungsbereich, drei Graduiertenkollegs und vielen weiteren Projekten forscht das MAPEX entlang der gesamten Prozesskette, von der Entwicklung bis zur Anwendung von Werkstoffen aller Art. Dazu zählen unter anderem Halbleiter, Nanomaterialien, Metalle und poröse Keramiken, mit denen man zum Beispiel Industrieabgase und Wasser reinigen oder synthetische Kraftstoffe herstellen kann.

Am MAPEX kommen zudem modernste Großgeräte wie das 3D-Röntgenmikroskop zum Einsatz, durch das die Forscher:innen mit einer Auflösung von weniger als einem tausendstel Millimeter in jede Art von Material hineinschauen und zerstörungsfrei die innere Struktur untersuchen können.

In den kommenden Jahren werden die Bremer ein überregional bedeutsames Großgerätezentrum für Materialanalyse aufbauen und dort eine Anlage für das dreidimensionale Laser-Auftragsschweißen sowie ein Transmissionselektronenmikroskop der neuesten Generation installieren. Letzteres zum Beispiel erlaubt es, mit einer extrem hohen Auflösung mit noch nicht dagewesener Schärfe selbst einzelne Atome abzubilden.

Prognose

Materialien für den Weltraum

Eine besondere Stärke und gleichzeitig Vision der Werkstoffforschung an der Universität Bremen ist die Entwicklung von Materialien für die Exploration des Weltraums. Dabei kooperieren die Wissenschaftler:innen mit einer Reihe von Instituten und Unternehmen aus der Luft- und Raumfahrtbranche.

Künftige Forschungsprojekte werden sich dabei zum Beispiel um die Frage drehen, wie man auf dem Mars aus dort vorhandenem Staub, Sand und CO₂ stabile Habitate aufbauen kann. Weil entsprechende Technologien CO₂ binden, könnten sie wiederum auch auf der Erde beim Kampf gegen den Klimawandel helfen.

www.uni-bremen.de/mapex

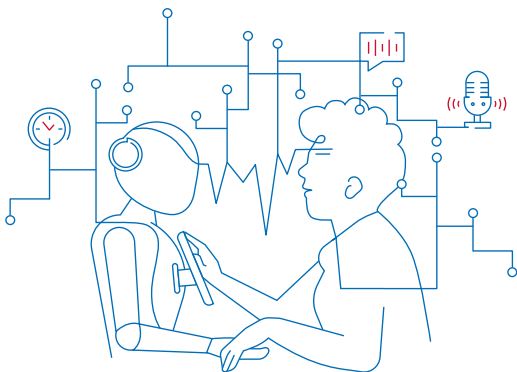
Illustration: Ole Bergmann

Ebenfalls Illustrator Unijahrbuch 2011 („Drängende Fragen der Zeit“) und Unijahrbuch 2013 („Internationalität“)

Menschliche und künstliche Intelligenz im Heute und Morgen

Innovative Technologien können unsere Lebensqualität und die Unabhängigkeit des Menschen langfristig verbessern. An der Universität Bremen werden im Wissenschaftsschwerpunkt „Minds, Media, Machines (MMM)“ intelligente Systeme wie Roboter, künstliche Intelligenz und digitale Agenten entwickelt, die Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen unterstützen.

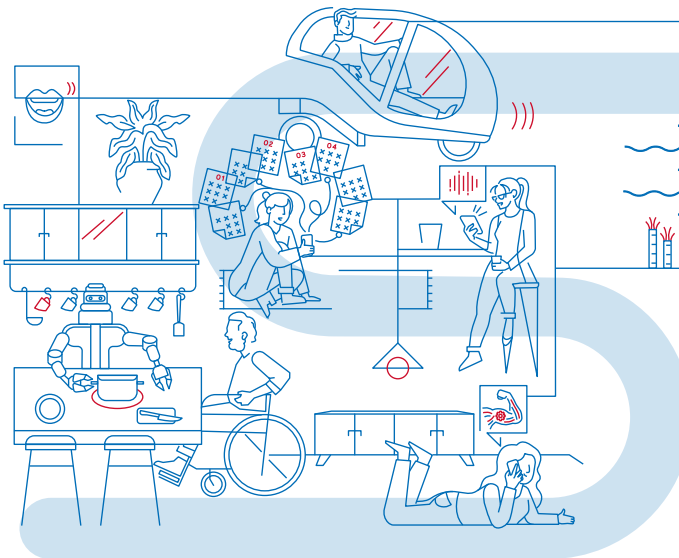
Prognose



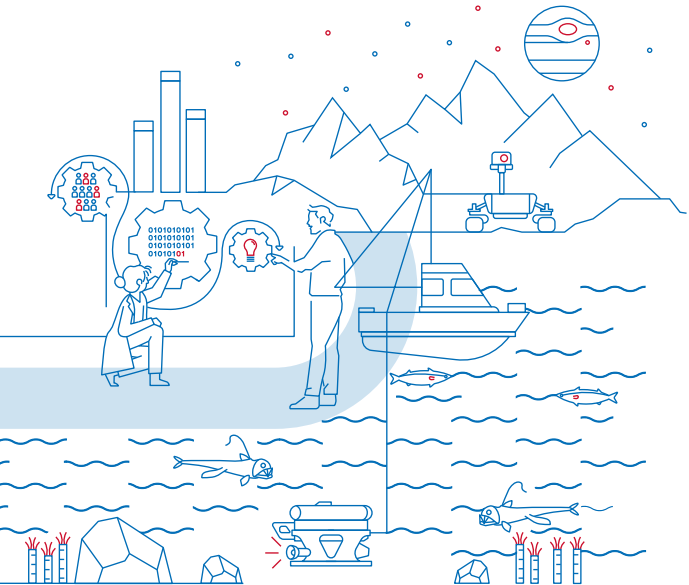
Nutzungsfreundliche Systeme für alle

Selbst Menschen im hohen Alter oder mit Erkrankungen wie etwa Demenz können große Teile ihres Alltags oft weitgehend unabhängig bewältigen. Doch in bestimmten Situationen könnten ihnen intelligente Systeme entscheidend helfen – zum Beispiel im Haushalt oder bei der Terminplanung. Neue Entwicklungen wie zum Beispiel digitale Agenten und Roboter können diese Menschen dabei unterstützen, auch weiterhin ein selbstbestimmtes Leben ohne fremde Hilfe zu führen – und sich damit ein hohes Maß an Selbstwertgefühl zu erhalten. Gleichzeitig profitieren wir alle von anwenderfreundlichen Systemen, die Nutzer:innen helfen und dennoch deren Autonomie bewahren.

Im MMM werden daher intelligente Systeme entwickelt, die genau diese Lücke ausfüllen – zwischen dem, was eine Person noch selbst tun kann, und dem, was sie auch weiterhin gerne tun möchte. So bringen die Forscher:innen an der Universität Bremen etwa Robotern bei, den Küchentisch zu decken – und sie entwickeln Systeme, die mit Menschen über Sprache kommunizieren oder in autonomen Fahrzeugen mitfahren.



Prognose



Spracherkennung ist eine besondere Stärke der Bremer Forschung. Ein Beispiel dafür sind lautlose Sprachkommunikationssysteme, die etwa an Kehlkopfkrebs erkrankten Patient:innen helfen sollen. Dabei registrieren Elektroden die Bewegungen der Muskulatur und setzen sie automatisch in hörbare Sprache um.

In Zukunft soll dieses in ein Smartphone-basiertes System münden, das beim lautlosen Sprechen einfach an die Wange gehalten wird. Menschen ohne Stimme sollen so wieder sprechen und telefonieren können. Aber auch Gesunde könnten das System nutzen und so etwa in Ruhebereichen im Zug geräuschlos kommunizieren.

Weitere Stärken der international renommierten Bremer Wissenschaftler:innen sind die Analyse großer Datenmengen und die Forschung zur Frage, wie digitale Medien und technische Systeme die Gesellschaft verändern. Ihre Expertise in der Robotik bringt die Universität Bremen zudem auch bei der Entwicklung autonomer Systeme zur Erkundung der Tiefsee oder von Planeten wie dem Mars ein.

Hohe Priorität haben in Bremen dabei immer individueller und gesellschaftlicher Nutzen, Transparenz und Datenschutz. Die technischen Systeme sollen die Autonomie ihrer Nutzer:innen erhöhen. Ihr Verhalten muss zudem jederzeit ethisch und rechtlich vertretbar, beherrschbar und erklärbar sein.

Prognose

Ausbau der KI-Forschung

In den kommenden Jahren werden die Bremer-Forscher:innen vor allem ihre Kompetenzen im Bereich künstlicher Intelligenz (KI) weiter ausbauen. Unter dem Dach von MMM soll daher neben dem bestehenden DFG-Sonderforschungsbereich (SFB) zu Robotern in Alltagssituationen EASE (Everyday Activity Science and Engineering) ein weiterer SFB im Bereich KI beantragt werden.

www.uni-bremen.de/minds-media-machines

Gerechtigkeit im Gesundheits- wesen

Die Corona-Pandemie zeigt: Eine optimale medizinische Versorgung und eine gute Gesundheit der Bevölkerung sind wichtiger denn je. An der Universität Bremen wird im Wissenschaftsschwerpunkt „Gesundheitswissenschaften“ deshalb erforscht, wie (chronische) Krankheiten entstehen, wie man sie verhindert und wie Gesundheitsversorgung und Pflege noch besser und gerechter werden können.

Prognose



Wie beeinflussen Lebensstil und Umwelt die Gesundheit?

Das SARS-CoV-2-Virus hat selbst hoch entwickelte Industriestaaten hart getroffen. Krankenhäuser waren überlastet, Menschen mit Vorerkrankungen besonders gefährdet. Und in der Pflege zeigten sich die verheerenden Folgen von Personalmangel und schlechter Bezahlung. Welches sind die wichtigsten Ursachen für chronische Erkrankungen? Wer ist von diesen und von Infektionserkrankungen besonders betroffen? Wie kann man am besten vorbeugen und Gesundheit fördern?

Und wie muss die gesundheitliche und pflegerische Versorgung aussehen, damit sie sich im Alltag und in der nächsten Krise bewährt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der gesundheitswissenschaftlichen und epidemiologischen Forschung an der Universität Bremen.

In großen Gesundheitsstudien untersuchen die Wissenschaftler:innen, wie Lebensstil und schädliche Umwelteinflüsse die Entstehung von chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck oder Krebserkrankungen begünstigen.



Darüber hinaus erforschen sie den Einfluss des Alterns auf die Gesundheit. Auf Basis ihrer Erkenntnisse entwickeln sie dann gemeinsam mit Bürger:innen Präventionsprogramme, in denen die Teilnehmenden aktiv daran arbeiten, wie sie zum Beispiel mehr Bewegung und eine gesündere Ernährung in ihren Alltag integrieren können.

Ein weiterer Fokus liegt auf den Gesundheitssystemen – in Deutschland und im internationalen Vergleich. Die Forschenden gehen unter anderem den Fragen nach, wie sich gesundheitspolitische Reformen auswirken, wie man die Arbeitsbedingungen in den Pflegeberufen verbessern und wie man den Zugang von Menschen mit niedrigem Einkommen zu medizinischer Versorgung und Vorsorge gerechter gestalten kann.

Die Wissenschaftler:innen der Universität Bremen beraten zudem die Politik und veröffentlichen regelmäßig Stellungnahmen zu aktuellen Themen. Während der Corona-Pandemie standen hier Maßnahmen des Infektionsschutzes und der Unterstützung der Pandemiekontrolle durch digitale Verfahren im Mittelpunkt. Ein virtuelles Symposium des Wissenschaftsschwerpunktes bündelte die Diskussion zur Public-Health-Perspektive auf die Pandemie.

Prognose

Digitalisierung in der Gesundheitsförderung

Covid-19 wird auch die nahe Zukunft der Gesundheitsforschung in Bremen prägen. So sind schon heute zahlreiche Forschungsprojekte zu den mentalen und körperlichen Langzeitfolgen einer Corona-Infektion und der Lockdowns angelaufen. Die kommenden Jahre stehen dann vor allem im Zeichen des Megatrends „Digitalisierung“.

Der 2020 in Bremen eröffnete „Leibniz-WissenschaftsCampus Digital Public Health“ wird sich unter anderem mit der Frage beschäftigen, wie digitale Technologien effektiv, fair und menschenwürdig in Prävention, Gesundheitsförderung und -versorgung integriert werden können.

www.lsc-digital-public-health.de

Illustration: Anika Falke

Ebenfalls Illustratorin des Unijahrbuchs 2019/2020 („Und dann? Wege nach dem Studium“)

4.0 Gemeinsam

Gemeinsam

Ohne ihre Partner wäre die Universität Bremen heute nicht das, was sie ist. Im Rahmen erfolgreicher Kooperationen entstanden auf vielen Ebenen inspirierende und nachhaltige Verbindungen, die gemeinsam die Zukunft gestalten. Zu den engsten Unterstützern gehören die Starken Partner, die seit Langem das Jahrbuch der Universität Bremen fördern. In 2021 tragen sie wesentlich zur Realisierung der Jubiläumsausgabe bei und gratulieren mit persönlichen Statements. Die Universität Bremen dankt allen Starken Partnern sehr herzlich für ihr Engagement!



Moin von nebenan!

Das Team der OH B-Gruppe gratuliert ganz herzlich zum 50. Geburtstag.

In den mehr als 30 Jahren Nachbarschaft ist die Verbindung zwischen OH B und der Universität Bremen für uns ein elementarer Bestandteil geworden. Die Universität Bremen ist für uns ein wichtiger Partner, um die Verzahnung zwischen Wissenschaft und Praxis lebendig zu gestalten. Seit Jahren sind wir sehr gerne Gastgeber für junge Studierende und Absolventen, um ihnen bei Vorträgen und Führungen in unserem Hause einen Einblick in unsere Arbeitswelt zu ermöglichen.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Projekte. Wir wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft! Herzlichst, Ihre Nachbarn von OH B

A handwritten signature in white ink, appearing to read 'Marco R. Fuchs'.

Marco R. Fuchs
Vorsitzender

Die Raumfahrt ist aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Daher wird Raumfahrtforschung an der Universität Bremen auch in den nächsten 50 Jahren mitgestalten, wie unsere Zukunft aussieht – auf der Erde, Mond und Mars.



Marc Avila

Direktor ZARM / Geschäftsführer ZARM FAB mbH



Leibniz-Institut für
Werkstofforientierte
Technologien

Das Leibniz-IWT gratuliert zu 50 Jahren Universität Bremen! Unser Institut ist stolz auf die fast 40-jährige Partnerschaft und blickt mit Freude den gemeinsamen Projekten der kommenden Jahre entgegen.



Prof. Dr.-Ing. habil. Rainer Fechte-Heinen
Vorsitzender des Direktoriums



KAEFER ist ein modernes, internationales Bremer Familienunternehmen mit mehreren Zehntausend Mitarbeitern weltweit. Wir freuen uns, mit der Universität Bremen einen Partner vor Ort zu unterstützen, an dem Menschen aus aller Welt zusammenkommen, und der sich selbst als „lernende Organisation“ bezeichnet.

Auch wir, als Anbieter technischer Dienstleistungen in den Bereichen Industry, Marine & Offshore und Construction, erzielen unsere Erfolge dadurch, dass wir uns stets fragen: Wie können wir jeden Tag noch besser werden? Denn so können wir Fortschritt schaffen und zum Aufbau einer nachhaltigen, energieeffizienten Zukunft beitragen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Roland Gärber".

Dr. Roland Gärber
Co-CEO

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Steen E. Hansen".

Steen E. Hansen
Co-CEO

Die Universität Bremen ist eine führende europäische Forschungsuniversität und ein inspirierender Ort der Bildung. Als großer Arbeitgeber im Land Bremen ist es für uns eine Herzensangelegenheit, mit dieser wichtigen Bildungseinrichtung seit vielen Jahren in unterschiedlichen Bereichen zu kooperieren. Wir wissen nicht nur zu schätzen, dass die Universität Bremen Absolvent*innen verschiedener für uns relevanter Fachrichtungen hervorbringt, denen wir gerne Perspektiven in unserem Unternehmen bieten. Wir wissen auch die fachliche Expertise der renommierten Forschungsinstitute der Universität zu schätzen. Und wir wissen zu schätzen, dass wir uns zum Beispiel über den Alumni-Verein mit Studierenden, Absolvent*innen, akademischen Fachkräften und anderen Fördermitgliedern vernetzen können.

Liebe Uni Bremen, herzlichen Glückwunsch zum
50. Geburtstag!

A handwritten signature in white ink, appearing to read 'Ulrike Riedel', written in a cursive, flowing style.

Ulrike Riedel
Arbeitsdirektorin



Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie

Wir gratulieren! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts für Marine Mikrobiologie beglückwünschen die Universität Bremen zu 50 erfolgreichen Jahren!

Unsere enge Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Universität, insbesondere mit den Fachbereichen Geowissenschaften und Biologie/Chemie, ist produktiv und hat zu vielen schönen Ergebnissen geführt. Ein Beispiel hierfür ist MarMic, unser gemeinsames Master- und Doktorandenprogramm. Kooperation mit dem MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften.

Wir freuen uns auf viele Jahre der weiteren Zusammenarbeit im Bereich der Lehre und Grundlagenforschung.

Prof. Dr. Rudolf Amann
Geschäftsführender Direktor

BIBA

Neue Impulse für die Produktionstechnik. Dieses Ziel hat die 40-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit der Universität Bremen mit ihrem ältesten An-Institut, dem BIBA, geprägt. Wir gratulieren der Uni zum Jubiläum!



Klaus-Dieter Thoben
Institutsleiter



Michael Freitag
Institutsleiter



Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum! Bremen ist in diesem Zeitraum durch seine Universität zu einer Stadt der Wissenschaft geworden. Wir freuen uns, dass das DLR hierzu beitragen kann.



Dr. Lars-Christian Schanz
Leiter DLR-Standorte Nord

AIRBUS

Airbus und die Universität Bremen verbindet seit Jahrzehnten eine enge und gewinnbringende Partnerschaft, zum Beispiel bei der Erforschung von nachhaltigen Materialien, von Treibstoffverhalten in der Schwerelosigkeit oder bei der Entwicklung spritsparender Flugzeugdesigns.

Die Ergebnisse von Instituten wie IFAM, IWT, ZARM oder DFKI tragen entscheidend zur Weiterentwicklung unserer Produkte bei. Im Forschungszentrum EcoMaT wird diese enge Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft weiter verstärkt. Mit Luft- und Raumfahrt-Vorlesungen an der Universität bringt sich Airbus aktiv in die Lehre ein, betreut Bachelor- und Masterarbeiten und ist Arbeitgeber für so manchen Absolventen.

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame
Forschungsjahre!



Imke Langhorst
Standortleiterin von Airbus in Bremen

BREKOM

50 Jahre fördert die Universität Bremen mit klugen Köpfen und guten Ideen das Wohl der Menschen und den Erfolg der Unternehmen in Bremen und der Region. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



Dr. Norbert Schulz
Geschäftsführer



Das offizielle spanische Kulturinstitut gratuliert seinem langjährigen und stark international ausgerichteten Partner, der Universität Bremen, herzlich zu ihrem 50-jährigen Bestehen!

Instituto Cervantes
Bremen

ATLANTIC

HOTEL Universum

20 Jahre gelebte Nachbarschaft, in der wir auf viele tolle Begegnungen und beeindruckende Momente zurückblicken. Wir gratulieren herzlich und freuen uns auf die weiterhin so inspirierende Kooperation.



Ariane Manako
Hoteldirektorin

swb

50 Jahre Wissensvermittlung voller Energie und Leidenschaft. Wir gratulieren zu dieser Erfolgsgeschichte und wünschen regional wie international weiter viel Erfolg.



Dr. Torsten Köhne
swb-Vorstandsvorsitzender

Schon vor vier Jahren haben die Universität Bremen und die AOK Bremen/Bremerhaven ihren Wunsch, die Zusammenarbeit zu stärken, mit einer Rahmenvereinbarung bekräftigt. Die AOK Bremen/Bremerhaven fördert das Deutschlandstipendien-Programm für besonders begabte und engagierte Studierende und unterstützt die Universität Bremen beim „Open Campus“. Darüber hinaus unterstützt die Krankenkasse Forschungsprojekte am Institut für Public Health und Pflegeforschung Fachbereich 11 Gesundheitswissenschaften – etwa bei dem Thema, wie häufig und warum Pflegeheimbewohner als Notfälle in Krankenhäuser kommen. In einer anderen Vergleichsstudie werden patientennahe Labortests daraufhin geprüft, ob dadurch bei unkomplizierten Harnwegsinfekten die Behandlung mit Antibiotika reduziert werden kann. Ein Projekt kümmert sich um die Lebensqualität von Menschen mit Schwindelanfällen, ein weiteres um die Schulung und Komplextherapie von Adipositas-Patienten.



Olaf Woggan
Vorstand

Seite an Seite, mit einem Blick auf die Forschungsthemen von morgen, sind wir gespannt auf eine gemeinsame und inspirierende Zukunft. Im Namen aller unserer Mitarbeitenden gratulieren wir sehr herzlich!



Prof. Dr.-Ing. Matthias Busse



Prof. Dr. Bernd Mayer

Institutsleiter



Deutsches
Forschungszentrum
für Künstliche
Intelligenz GmbH

Nicht nur auf dem Campus, auch im Geiste stehen sich die Universität Bremen und das DFKI nahe – gemeinsam gestalten wir seit 14 Jahren und für viele weitere den Erfolg des KI-Forschungsstandorts.

Prof. Dr. Frank Kirchner
Geschäftsführender Direktor
am Standort Bremen

Die ISB hat viele Geschichten zu erzählen...

- * von einem afrikanischen Mädchen, das vor Gewalt und Zwängen flieht und anschließend in Bremen Internationale Beziehungen studiert
- * von einem jungen Dinosaurier-Forscher, der nach einem Klassenbesuch bei MARUM nun Geowissenschaften nachgeht
- * von zukünftigen Physikern, die am ZARM die Welt der Mikrogravitation erforschen
- * von neugierigen Köpfen, die sich bei „Jugend forscht“ auszeichnen.

Ja, die ISB kann viele Geschichten erzählen...

Liebe Universität Bremen, wir gratulieren zu 50 erfolgreichen Jahren und danken Ihnen, dass Sie eine Plattform der Inspiration für so viele junge Menschen sind.



Jamie Perfect
Schuldirektor



Stellvertretend für Santander möchte ich der Universität Bremen herzlich zum 50-jährigen Jubiläum gratulieren.

Es macht uns stolz, dass sie im Jahr 2013 die fünfte Partner-Universität war, mit der wir eine Kooperation eingegangen sind. Acht Jahre und zwei Vertragsverlängerungen später ist die Universität weiterhin ein starker Partner, mit dem wir den Ansatz teilen, verantwortungsbewusst zur positiven gesellschaftlichen Entwicklung beitragen zu wollen. Das spiegeln die drei gemeinsamen Projekte wider, das U Bremen Research Alliance Welcome Center, das Bremen International Student Internship Program (BISIP) und zehn Deutschlandstipendien.

Wir freuen uns auf die nächsten Jahre der freundschaftlichen Zusammenarbeit und wünschen alles Gute!

A handwritten signature in black ink, appearing to read "F. Silva".

Fernando Silva
Mitglied des Vorstands

team neusta gratuliert der Universität Bremen herzlich zum 50-jährigen Bestehen!

Die Universität ist ein zentraler Partner für uns, mit dem wir auf vielen Ebenen erfolgreich zusammenarbeiten. Unser gemeinsames Ziel: junge Talente zu fördern und zukunftsweisende Ideen voranzubringen. Zum Beispiel arbeiten wir mit der Universität sowie Unternehmenspartnern im „Knowledge4Retail“-Projekt am Einsatz Künstlicher Intelligenz im Einzelhandel. Das jährliche Sponsoring eines Deutschlandstipendiums sowie die Mitarbeit im Transferbeirat und im Rector’s Circle sind weitere Elemente unserer Kooperation. Nicht zuletzt beteiligen wir uns als Firmenmitglied der Alumni an der Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!



Carsten Meyer-Heder
Geschäftsführender
Gesellschafter



Heinz Kierchhoff
Geschäftsführer



Das Mercedes-Benz Werk in Bremen gratuliert der Universität Bremen ganz herzlich zum 50-jährigen Jubiläum.

In einem spannenden politischen Umfeld der 1970er-Jahre gegründet, hat sie über die Jahre einen wesentlichen Beitrag für die Forschung, Bildung und die gesellschaftliche Entwicklung im Lande Bremen geleistet. Für uns als Produktionsstandort ist die Universität Bremen ein geschätzter, verlässlicher und innovativer Partner. Gerade angesichts der aktuellen Herausforderungen im Zuge der Transformation in der Automobilindustrie, im Bereich Ökologie, Nachhaltigkeit und Klimawandel ist die universitäre Forschung und Entwicklung ein wichtiger Inkubator neuer Technologien und damit für die Wirtschaft unverzichtbar. Wir als Bremer Werk sind froh, eine Universität auf diesem Niveau in „unserer“ Nachbarschaft zu wissen, und dankbar, dass viele unserer Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte direkt von der hervorragenden Qualität eines Studiums bei Ihnen profitieren konnten.



Michael Frieß

Standortverantwortlicher und Leiter Produktion



Die Universität Bremen und die Bremer Straßenbahn AG gehören seit 50 Jahren zusammen! Und das in mehrfacher Hinsicht.

An der Universität werden seit nunmehr einem halben Jahrhundert Top-Arbeitskräfte für das Nahverkehrsunternehmen ausgebildet. An diversen Stellen finden sich im Hause Straßenbahn Absolventinnen und Absolventen der Bremer Universität. Die große Bandbreite der an der Universität angebotenen Bildungswege macht es möglich. Aus der „Area of Innovation“ kommen immer wieder starke Impulse, die Einfluss auf das tägliche Geschäft der Straßenbahn haben – von technischen Entwicklungen bis zur Weiterentwicklung von modernen Arbeitsbeziehungen.

Wir bringen die Studierenden gerne zur „Uni“. Glückwunsch und stets gute Fahrt mit uns!

A handwritten signature in black ink that reads 'Hajo Müller'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Hajo Müller

Sprecher des Vorstands

Die Universität Bremen feiert ihren 50. Geburtstag. Dazu gratuliere ich im Namen der Sparkasse Bremen herzlich!

Wir sind nicht nur langjähriger Partner der Universität, sondern mit unserem neuen Hauptgebäude im Technologiepark nun auch Nachbarn. Die Menschen in diesem Gebäude sind nicht nur Bankkaufleute und Wirtschaftswissenschaftler, sondern auch E-Commerce-Kaufleute und Spezialisten für künstliche Intelligenz.

Zwischen Sparkasse Bremen, Universität und Technologiepark sind schon zahlreiche Verbindungen entstanden, die in Zukunft noch stärker wachsen sollen – zum Nutzen für alle Seiten.

Wir freuen uns auf einen intensiven Austausch!



Dr. Tim Nesemann

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bremen

Seit der Gründung im Jahr 2007 hat die Stiftung Bremer Wertpapierbörse mehr als 60 Projekte aus den Bereichen Wissenschaft, Kultur und Forschung gefördert, allein 33 davon an der Universität Bremen. Dies zeigt die enge Verbundenheit der beiden starken Partner, deren vertrauensvolle Zusammenarbeit seit jeher ein Vorbild für eine bereichernde Kooperation zwischen Hochschule und Unternehmen ist. Als ehemaliger Handelsplatz wissen wir um die Bedeutung der Universität Bremen als lokaler Wirtschaftsfaktor. Indem wir gezielt innovative Projekte fördern, gewinnt unsere Stadt als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt an Schubkraft. Diesen nachhaltigen Weg werden wir auch künftig Seite an Seite beschreiten und noch stärker zusammenarbeiten.

Wir gratulieren der Universität Bremen zum
50-jährigen Bestehen!



Axel Schubert
Vorstand



Was zeichnet die Uni Bremen aus?
Wissensvermittlung, zukunftsorientiertes Denken
und Toleranz. Dabei unterstützen wir sie gerne!

A handwritten signature in white ink, appearing to read "Enno Jelken".

Enno Jelken

A handwritten signature in white ink, appearing to read "Ulrich Ulrichs".

Ulrich Ulrichs

Geschäftsführer



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

In diesem Jahr feiert die Universität Bremen ihr
50-jähriges Bestehen. Und die HUK-COBURG ihr
87-jähriges Firmenjubiläum.

Zwei Erfolgsgeschichten, die ihresgleichen suchen.
Auf eine weiterhin starke Partnerschaft!

Geschäftsstelle Bremen



Bremen ist ein hervorragender Wirtschafts- und Lebensstandort, dazu trägt die Universität Bremen maßgeblich bei. Einwohnerschaft, Studierende und Unternehmen profitieren von der engen Einbindung dieser nun 50 Jahre alten Institution in die Bremer Stadtgesellschaft und von ihrem erstklassigen Ruf als Lehr- und Forschungseinrichtung. Die Uni Bremen ist ein großer Gewinn für unsere Stadt und alle Menschen, die hier leben und arbeiten. Sie ist ein Ort des Wissens, der den Bürgerinnen und Bürgern offensteht. Sie ist Partnerin bei der Entwicklung von Innovationen und bereichert den Standort durch Ausgründungen innovativer Unternehmen. Wir gratulieren sehr herzlich zum 50. Geburtstag und freuen uns auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit!

Andreas Heyer
Vorsitzender der Geschäftsführung

THE FIZZ

Warum?

Ein halbes Jahrhundert verantwortungsbewusste Bildung und visionäre Forschung auf europäischer Bühne. Dabei prägt die Universität das Stadtbild und interpretiert das Thema Hochschulbildung ganz neu. Seit 2012 sind wir hautnah dabei. Und geben internationalen Student*innen und Forscher*innen ein Zuhause.

Darum.

Wir senden unsere allerherzlichsten Glückwünsche zum Jubiläum! Wir freuen uns darauf, die Uni Bremen auf ihrem Weg zur führenden europäischen Forschungseinrichtung zu begleiten. Denn wer die Welt verändern will, braucht einen Ort zum Ankommen, Auftanken und Durchstarten. Unser Beitrag zum Erfolg: All-inclusive-Wohnen in bester Lage direkt gegenüber der Universität.



Rainer Nonnengässer
CEO der International Campus GmbH

www.the-fizz.com/bremen



Gemeinsam stark! Ihr sorgt für das Wissen, wir kümmern uns um den Durst.
Herzlichen Glückwunsch zu 100 Semestern
Universität Bremen!

Hauke Kieschnick

Hauke Kieschnick
Geschäftsführer

hkk
KRANKENKASSE

Die Universität Bremen hat in 50 Jahren mit außergewöhnlichen Forschungsprojekten und -einrichtungen mehr geleistet als andere Akademien in 100 Jahren. Sie genießt zu Recht weltweit einen exzellenten Ruf. Herzlichen Glückwunsch!

Michael Lempe

Michael Lempe
Vorstand

ThermoFisher SCIENTIFIC

The world leader in serving science

Enabling our customers to make the world healthier,
cleaner and safer.

Mehr als eine Vision. Mit einem Umsatz von 30 Mrd. US-Dollar, einer jährlichen Investition von mehr als 1 Mrd. US-Dollar in Forschung und Entwicklung und rund 80.000 Mitarbeitern in 50 Ländern auf der ganzen Welt ist Thermo Fisher Scientific der weltweit führende Partner der Wissenschaft. Besonders für unseren Bremer Standort war und ist die Universität Bremen ein starker Partner, um Innovationen und wissenschaftlichen Fortschritt zu stimulieren und zu beschleunigen – von komplexer Forschung über Routinetests bis hin zu spezifischen Anwendungsgebieten.

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen!
Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Partnerschaft.



Fabrizio Moltoni
Geschäftsführer

Vice President and General Manager AAT

www.thermofisher.com

Danke

- Airbus
- AOK Bremen/Bremerhaven
- ATLANTIC Hotel Universum
- BBC Chartering
- BIBA – Bremer Institut für Produktion und Logistik
- BLG LOGISTICS
- BREKOM
- Bremer Straßenbahn AG (BSAG)
- Mercedes-Benz AG, Werk Bremen
- Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
- Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM)
- hkk Krankenkasse
- HUK-COBURG
- Instituto Cervantes Bremen
- International School of Bremen
- International Campus / The Fizz
- KAEFER
- Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT Bremen
- Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie
- OHB
- Santander
- Die Sparkasse Bremen
- Stiftung Bremer Wertpapierbörse
- Studierendenwerk Bremen
- swb
- team neusta
- Thermo Fisher Scientific
- WFB Wirtschaftsförderung Bremen
- Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM)

5.0 WARUM? DARUM.



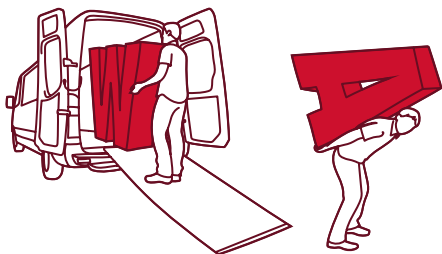
Jubiläumsaktion

Warum ist die Universität Bremen seit fünf Jahrzehnten eng mit ihrer Heimat verwoben und wichtiger Bestandteil der Bremer DNA? Und wo ist sie überall in der Stadt und Stadtgesellschaft zu finden? Zum 50-jährigen Bestehen erfahren Bürger:innen, was Menschen aus und mit der Universität schon alles bewegt haben.





Wir haben 50 Orte besucht



Die Frage nach dem Warum begleitet die Universität Bremen durch das Jubiläumsjahr. Anhand von 50 Beispielorten wird deutlich, wo die Universität überall drinsteckt und wie sie die Stadt verändert – seit 1971.



Warum lesen die Schauspielenden der bremer shakespeare company in alten Akten?

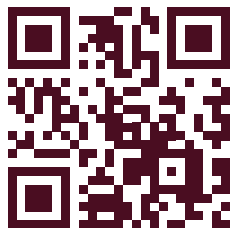


Warum werden im ZARM Experimente fallen gelassen?

Jubiläumsaktion

Im Laufe des Jubiläumsjahres 2021 werden die Stationen in der Stadt sichtbar. Sie zeigen, wo Forschende, Lehrende und Studierende ein wichtiger Teil der Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Bildung oder Kultur sind – und wo Ideen und Kooperationen aus der Universität heraus Neues bewirkt haben. Eine Ausstellung in der Unteren Rathaushalle fasst alle Orte zusammen. Neugierig? Hier gibt's die Antworten:

www.uni-bremen.de/warum



Impressum

Herausgeber: Rektor der Universität Bremen

Redaktion: Sarah Batelka

Redaktionelle Mitarbeit in dieser Ausgabe:

Meike Mossig, Nils Ehrenberg

Konzept und Gestaltung: GfG / Gruppe für Gestaltung

Übersetzung: Wieners+Wieners

Druck: BerlinDruck

Fotos: Marlis Glaser (S. 56), Harald Rehling/Universität Bremen (S. 66),

GfG / Gruppe für Gestaltung (S. 150, 152)

Sponsoren und Partner: Evelyn Bertz

E-Mail: evelyn.bertz@vw.uni-bremen.de

Die Publikation ist erhältlich bei:

Referat für Hochschulkommunikation und -marketing

Universität Bremen

Bibliothekstraße 1

28359 Bremen

Telefon: +49 421 218-60 150

E-Mail: presse@uni-bremen.de



www.uni-bremen.de

Freie Lehre
Freie Forschung
Freier Geist